34. Jahrgang Donnerstag, 8. November 2018 Nr. 45

Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Aktion Pneuwechsel
www.garage-johann-frei.ch
Ihr VW Partner in Zürich-Seefeld
Wir wechseln Ihre Winterpneus und Räder auch am
Samstag, 10. November
8.30 bis 14.30 Uhr (Voranmeldung)
Weiteres Datum: 17. November
Für die Wintertauglichkeit empfehlen wir den
WINTER-CHECK
Garage Johann Frei AG · Tel. 044 421 50 60
Wildbachstrasse 31/33 · 8008 Zürich

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Herrliberger Jubel, Küsnachter Frust nach dem Tor zum 1:4. *F: aj.*

Herrliberg gewinnt das Derby gegen Küsnacht

Am Sonntag begegneten sich auf dem Küsnachter Heslibach die 3.-Liga-Fussballer von Küsnacht und Herrliberg im letzten Spiel der Hinrunde. Nach einer lange Zeit hart umkämpften Partie gingen die Herrliberger schliesslich mit einem 1:4-Sieg vom Platz. Sie beenden die Hinrunde damit auf dem vierten Rang, während Küsnacht als Schlusslicht überwintert und im Frühling einen Effort braucht, um den Ligaerhalt noch zu schaffen. (aj.)

Spielbericht Seite 7

Mehr Schneesterne für Zumikon

Die Weihnachtsbeleuchtung in Zumikon wird erweitert: Bald hängen doppelt so viele Schneesterne im Dorf. Damit dies passieren kann, mussten sich Gewerbeverein und Gemeinde über die Finanzierung einigen.

Annina Just

Die Weihnachtsbeleuchtung und Zumikon – seit Jahren ist diese Beziehung leicht kompliziert. Im Frühjahr 2013 wurden Schneesterne während der Demontage entwendet, seit fast so langer Zeit diskutiert der Gewerbeverein über eine Erweiterung der Beleuchtung auf den Gemeindestrassen. Zu diesem Zweck haben Gewerbler im 2013 einen Fonds angelegt. Dieser wird von freiwilligen Beiträgen durch den Gewerbeverein gespeist und von der Gemeinde verwaltet. Lange Zeit war der Umgang mit diesen Fondsgeldern aber nur mündlich gereget, dass sich die Gemeinde daran zu 50 Prozent beteiligt zwar per Handschlag zugesichert, aber für die heutige Verwaltung nirgends ersichtlich. Daher haben die beiden Parteien nun gemeinsam ein Fondsreglement ausgearbeitet. Dieses wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung vom 22. Oktober genehmigt.

Gemäss Gemeindeschreiber Thomas Kauflin wird im Reglement nun festgehalten, dass sich die Gemeinde bei Neuanschaffungen mit einer Kostenübernahme von 50 Prozent beteiligt. Der Anschaffungsentscheid sei dabei gemeinsam zu fällen, die Initiative müsse aber vom Gewerbeverein aus kommen, so Kauflin. Unterhaltskosten, Reparaturen und die jährliche Montage und Demontage gehen zulasten der Gemeinde.

Zumiker Eigenproduktion

Schon dieses Jahr profitieren alle Zumiker und Zumikerinnen vom Fonds und dem neuen Reglement: Ab dem ersten Advent soll die Weihnachtsbeleuchtung erweitert werden. «Bis Mitte Dezember werden etwa doppelt so viele Schneesterne wie bisher die Zumiker Gemeindestrassen schmücken», verspricht Marc Schlumberger, Präsident des Gewerbevereins. Bisher waren es knapp 40 Schneesterne, die die Strassen im Dorfkern schmückten. Nun kommen 35 Stück dazu. Sie werden an der Dorfstrasse in Richtung Forch bis zur Haltestelle Maiacher und an der Küsnachterstrasse bis zur Alterssiedlung Zumipark angebracht.

Besonders stolz ist Schlumberger darauf, dass die Sterne eine Zumiker Eigenkreation sind. Sowohl die Stahlkonstruktion als auch die Beleuchtung würden von einem lokalen Unternehmen gefertigt.

Weil aber die Gemeinde so kurzfristig keine Budgetposition für die Weihnachtsbeleuchtung einstellen konnte, wird die diesjährige Erweiterung mit Kosten von rund 40 000 Franken vollständig aus dem Fonds des Gewerbevereins finanziert. Die Gemeinde wird laut Gemeindeschreiber Kauflin später rückwirkend über eine Beteiligung entscheiden.

Dieses Jahr sollen zusätzliche Zumiker Strassen mit Schneesternen geschmückt werden. *Foto: Archiv*

Frohe Aussicht

Röbi Eugster, Pächter der «Frohen Aussicht» in Zumikon, hat per Ende Mai 2022 die Kündigung erhalten. Das Lokal soll einer modernen Liegenschaft weichen. Im Interview bedauert Eugster das Verschwinden von Beizen *Seite 3*

Tolles Pilz-Jahr

Die Pilzsammelsaison 2018 geht zu Ende und die Küsnachter Pilzkontrolleure ziehen Bilanz. Trotz dem heissen und trockenen Sommer: Für Steinpilz-Sammler war es ein erfreuliches Jahr, wie Experte Hans-Peter Neukom schreibt. *Seite 5*

Schöner Schreiber

Die Kulturbar Küsnacht kürte vor Kurzem die Gewinnerinnen und Gewinner eines Schreibwettbewerbs zum Thema Liebesbriefe. Als Rahmen dazu diente eine Lesung mit dem Meilemer Autor Daniel Sonder. *Seite 9*

Unsere Vorsorge.
Unsere Bank.

Planen Sie frühzeitig mit dem PRIVOR Vorsorgekonto Säule 3a.

- Steuern sparen
- Vermögen aufbauen
- Vorhaben realisieren

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.

Clientis Zürcher Regionalbank

Ford MFK-Inspektion
Für Fr. 239.90
Prüfung aller Kontrollpunkte für die Bereitstellung zur obligatorischen Motorfahrzeugkontrolle* • Reinigung des Motors • Exklusive allfälliger Reparaturen, Einstellungen, Teile und Arbeit

Freihof-Garage
Daniel Künzler + Co
Bergstrasse 51, 8700 Küsnacht
www.freihof-garage.ch
*Gilt nur für Personenwagen. Nutzfahrzeuge wie Transit, Ranger, Tourneo, Connect etc. sind von diesem Programm ausgeschlossen.

FELDHOF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Der neue Leaf

Besuchen Sie uns vom 8.–11.11.2018 an der «EXPO Stäfa» und bewundern Sie den «Leaf» – das meistverkaufte Elektro-Auto der Welt.

Reservieren Sie Ihre Probefahrt per Telefon oder auf unserer Homepage.

feldhofgarage.ch

Fondue in unserer Weinbar am See!
ab 8. November 2018
Wir freuen uns auf Sie!

SEERESTAURANT STEINBURG
Seestrasse 110, Tel. +44 910 06 38
8700 Küsnacht, www.seerestaurant-steinburg.ch
MO–FR 11.30–14.00 Uhr und 18.30–24.00 Uhr
SA 18.30–24.00 Uhr
SO 11.30–14.00 Uhr und 18.00–22.00 Uhr

Residenz ZUMIPARK

«Drei Dinge gehören zu einer guten Küche: Zubereiten guter Mahlzeiten, Anpassungsfähigkeit für Gästewünsche und Freundlichkeit. All dies wird erfüllt.»
(Bewohnerzitat)

ZUMIPARK Alters- und Pflegeresidenz
Küsnachterstrasse 7 | CH-8126 Zumikon
Tel. 044 919 85 00 | www.zumipark.ch

Boutique-Residenz mit 24h-Pflegeservice.

Grippe-impfung 2018

Sicher und unkompliziert-jederzeit in der Apotheke Hotz

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Anstatt Familiengärten-Parzellen zu bewirtschaften, wird hier bald Eishockey gespielt.

Bevor die Bagger auffahren, wurden Blindschleichen und Erdkröten ...

Tierrettungsaktion auf Vulkan-Gartenareal

Philippe Goeldlin hat sich auf dem Familiengarten-Areal Vulkan um bedrohte Tiere gekümmert – mit Erfolg.

Lorenz Steinmann

Das Familiengarten-Areal Vulkan bietet momentan einen Anblick, den wohl nur Endzeit-Fans toll finden. Die jahrelang liebevoll gepützelten Gärten und Häuschen sind meist in einem jämmerlichen Zustand. Überwuchert, eingestürzt, von Abfall übersät. Fast schon überstürzt scheint der eine oder andere Pächter sein Areal verlassen zu haben, ohne Rücksicht auf Verluste. Grund ist im Prinzip der baldige Baubeginn des neuen Stadions der ZSC Lions. Dafür muss gut die Hälfte der Familiengärten westlich des Bahnhofs Zürich-Altstetten weichen. Immerhin: Die ZSC Lions beteiligen sich mit bis zu 250 000 Franken an den Räumungskosten. Als Baubeginn fürs neue Stadion ist der März 2019 vorgesehen, momentan läuft noch die Rekursfrist gegen die Baubewilligung. Geradezu rührend ist in dieser Phase, wie sich der Naturschützer Philippe Goeldlin um auf dem Areal heimische Wildtiere kümmerte. Dabei waren die Voraussetzungen nicht optimal. «Wegen der grossen Trockenheit verkrochen sich beispielsweise Blindschleichen, Erdkröten und Grünfrösche tief in den Boden», sagt Goeldlin auf Anfrage. Trotzdem war seine Rettungsaktion durchaus erfolgreich. Goeldlin brachte die gefundenen Wildtiere in unberührte Naturgebiete, zum Beispiel nach Dietikon ins Naturschutzgebiet Glanzenberg. Und die anderen Wildtiere? «Waldmäuse, Mauereidechsen und zum Teil auch Unken konnten sich zum Teil selber in Sicherheit bringen, als vor einigen Wochen die Unruhe wegen dem Rückbau begann», so Goeldlin.

Philippe Goeldlin.

Kontakt bei Arealräumungen: philippe.goeldlin@gmail.com

... sowie ein Siebenschläfer gerettet.

Fotos: Lorenz Steinmann/ Philippe Goeldlin

ANZEIGEN

Mitsubishi Space Star «Route 66»

66× Mitsubishi Space Star statt CHF 16'790.–* für **CHF 13'900.–***

Inklusive Gutschein Stars and Stripes im Wert von CHF 100.–!

AMERICAN BAR & RESTAURANT

STARS and STRIPES

Inklusive:
Automat
Navigationssystem
Klimaanlage
Tempomat
Métallisé
Diverse Farben

*CHF 13'900.– netto inkl. MwSt. bei Abschluss einer Versicherung bei MultiAssurance. CHF 14'900.– netto inkl. MwSt. ohne MultiAssurance. Abbildung entspricht nicht Aktionsmodell. Aktionsmodell: Mitsubishi Space Star 1.2 MIVEC Value, 1.2 l Benzin CVT Automat, 80 PS. Normverbrauch 4.1 l/100 km, CO_2 96 g/km, Energieeffizienz-Kategorie D. CO_2-Durchschnitt aller verkauften Neuwagen CH: 133 g/km. Nur gültig bei der Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und deren Regionalpartnern. Keine Barauszahlung. Gutschein nur in Kombination mit beworbenem Mitsubishi Space Star 1.2 MIVE Value gültig. Aktion gültig solange Vorrat.

Emil Frey

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.emilfrey.ch/zuerichnord
Die blaue Garage beim Hallenstadion

Regionalpartner: Garage Fischer AG, Dietikon | Garage Joos & Co., Oetwil am See
Karl Graf Automobile AG, Mettmenstetten | Künzler & Sauber AG, Hinwil | Rhomberg Garagen AG, Glattbrugg

MITSUBISHI MOTORS | 5 Jahre Garantie

MITSUBISHI MOTORS

Noch vier Jahre «Frohe Aussicht» geniessen

Der Pächter der «Frohen Aussicht» in Zumikon hat per 31. Mai 2022 die Kündigung erhalten. Im Interview mit dem «Küsnachter» spricht er über die Eigenschaften von Dorfbeizen und bedauert deren Verschwinden.

Urs Weisskopf

Röbi Eugster und sein Team werden noch während den nächsten vier Jahren für ihre Gäste da sein. *Foto: zvg.*

Röbi Eugster, jüngst kursierte das Gerücht, dass die «Frohe Aussicht» seine Türen in Bälde schliessen wird. Stimmt das?
Tatsache ist, dass ich eine Kündigung erhalten habe. Diese beinhaltet eine vierjährige Frist, daher ist das Restaurant «Frohe Aussicht» ab dem 31. Mai 2022 Geschichte. Und das tut weh, nach über 16 Jahren eine solche Kündigung zu erhalten. Geplant ist, danach eine Liegenschaft zu bauen. Ein Journalist einer grösseren Zeitung hatte mich deswegen telefonisch kontaktiert. Mein Wunsch war, mit der Veröffentlichung zuzuwarten. Die eine Zeitung wollte unbedingt die Erste sein. Alles passierte telefonisch. Das gedruckte Resultat entsprach nicht meinen Aussagen.

Warum denn nicht, die Meldung über die Schliessung war ja korrekt.
Insbesondere enttäuscht hat mich die Interpretation des Journalisten. Fast im ganzen Artikel berichtet er über die Schliessung der «Frohen Aussicht», um im letzten Abschnitt doch noch die vier Jahre Verlängerung zu erwähnen. Wahrgenommen haben viele einfach die Überschrift mit der Schliessung. Dadurch musste ich unzählige Fragen meiner Stammkundschaft beantworten. Eine Gegendarstellung habe ich jedoch noch nicht verlangt. Während der verbleibenden Zeit möchte ich zu 100 Prozent für meine Gäste da sein.

Sind seit den Publikationen die Gästezahlen zurückgegangen?
Erfreulicherweise habe ich seit der Publikation mehr Gäste. Es zeigt mir nicht nur, dass das Angebot des Restaurants auf grosses Interesse stösst, sondern beweist auch die Beliebtheit einer richtigen «Dorfbeiz». Dazu gehört auch unser Engagement für Vereine wie anlässlich der Chilbi etc. Dabei verdiene ich keinen Rappen.

Somit wird die «Frohe Aussicht» mindestens bis 2022 weiterbestehen. Wie beurteilen Sie generell die Aussicht für die verbleibende Zeit?
Ich werde meine 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicher nicht im Stich lassen. Diese verdienen einen respektvollen Abschied. Aber noch ist es nicht so weit. Ich mache mir aber auch über meine berufliche Zukunft und jener meiner Frau Gedanken. In vier Jahren bin ich 49 Jahre alt und gehöre somit zu einer Altersgruppe, die es auf dem Arbeitsmarkt nicht einfach hat. Bis es so weit ist, werden wir weiterhin unser Bestes geben. Die «Frohe Aussicht» ist die letzte verbleibende Dorfbeiz mit gutbürgerlichem Angebot in Zumikon. Die Stammgäste schätzen, neben der heimeligen Atmosphäre, auch die Möglichkeit, für einen Jass vorbeizuschauen. Das ist praktisch nur noch in einer Dorfbeiz möglich.

Die Gastroszene ist ja ziemlich unter Druck. Schwindende Gästezahlen, veränderte Bedürfnisse.
Aus den eben erwähnten Gründen bedaure ich es sehr, dass immer mehr Dorfbeizen modernen Liegenschaften Platz machen müssen. Damit geht ein Stück helvetischer Beizenkultur verloren.

Frohe Aussicht, Dorfstrasse 21, Telefon 044 288 00 88, Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 7 bis 23 Uhr. Weiteres im Internet unter www.ussicht.ch

APROPOS…

Annemarie Schmidt

Die lieben Verwandten

Funde der berühmten Anthropologen-Familie Leakey sowie Ausgrabungen des Senckenberg-Wissenschaftlers Friedemann Schrenk und anderer Anthropologen in Ost- und Südafrika stützten bisher die Vermutung, dass unsere Urahnen einst von Afrika aus Europa erobert haben. Forschungen, die in den letzten Jahren von Tübinger Wissenschaftlern gemacht wurden, weisen jetzt allerdings daraufhin, dass die Wiege mindestens eines Teils der Menschheit auf dem Balkan liegen könnte. Nicht unbedingt zur Freude serbischer Politiker und Theologen, die gerne Darwins Evolutionstheorie aus den Schulbüchern verbannen und stattdessen die biblische Schöpfungsgeschichte darin festschreiben würden. Dass der Mensch vom Affen abstamme, sei eine «Beleidigung aller Gläubigen» erklärte die frühere Erziehungsministerin Lilijana Colic. Das allerdings war schon 1871 nicht anders, als Charles Darwin kund tat, Mensch und Affe hätten gemeinsame Vorfahren – die bessere Gesellschaft in Grossbritannien erstarrte damals in blankem Entsetzen. Seit 1871 sind allerdings neue Forschungsergebnisse hinzugekommen: z.B. jene der Britin Jane Goodall, die in mehr als drei Jahrzehnten Forschungsarbeit den Werkzeuggebrauch bei Schimpansen und verblüffend ähnliche Sozialstrukturen zwischen Schimpansen und Menschen beobachtete. Oder jene des Schweizer Zoologenpaars Hedwige und Christophe Boesch, das bei westafrikanischen Schimpansen das Weitergeben von Traditionen an nächste Generationen nachwies. Oder die These des vor einigen Jahren verstorbenen Zürcher Ethologen Hans Kummer, der die Sozialstruktur von Dauerehe und Männerbündnis als Konkurrenz-Kooperations-Modell beschrieb, das sich ausser bei Pavianen nur noch beim Menschen finde.

Bleibt die Frage, was uns daran eigentlich so stört? Angesichts unseres eigenen Verhaltens müssen wir vielleicht froh sein über den kleinen Unterschied: Hätten die Affen auch noch eine Sprache wie wir, würden womöglich s i e gegen die nahe Verwandtschaft protestieren.

Erlenbacher RPK ist für Rückbau Erlibacherhof

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt den Stimmberechtigten, an der Gemeindeversammlung vom 26. November für die Variante «Rückbau Erlibacherhof» zu stimmen. Der rund eine Million Franken teure Rückbau hätte jedoch zur Folge, dass der Bevölkerung und den Dorfvereinen über Jahre hinweg kein grosser Saal mehr zur Verfügung stünde. (ks.)

NOCH 28 TAGE

Echt oder nur verkleidet?

Wie chan ich Dich als echte Chlaus
i de Stadt erkenne?
Wenn so viel Saminiggichläus
dur Strass und Gasse renne?
Söll ich Dir im Zwifelsfall
Fin am Bärtli zupfe…?
Oder gar Dis rote Gwand vo hinde
lislig lupfe?
Ich weiss nöd gnau min liebe Chlaus,
wie ich Dich cha erkenne!?
Säg mirs doch, ich wäri froh,
müesst nüm lang umerenne!

aus «De Samichlaus findet's en Hit, dass es neui Versli, au für Schmutzli & Esel git» von Christian Hablützel

Am 4./5./6. Dezember besucht der Samichlaus mit seinem Schmutzli Familien in Küsnacht und Erlenbach. Anmeldungen: St. Nikolaus Küsnacht-Erlenbach, unter der Telefonnummer 043 266 86 30, oder per E-Mail: www.nikolaus-kuesnacht.ch.

Markt vor Rückkehr an alten Standort

Seit dem Umzug des Küsnachter Wochenmarkts gab es nicht nur positive Rückmeldungen vonseiten der Marktfahrer. Auch der Wunsch einer Sperrung des ganzen Dorfplatzes wurde geäussert. Sicher ist nur: Der Markt wird an den alten Standort zurückkehren.

Tobias Stepinski

Noch findet der Wochenmarkt auf dem Dorfplatz statt. *Foto: Toni Spitale*

Der temporäre Umzug des Küsnachter Wochenmarkts auf den Dorfplatz wurde von den Marktführerinnen und Marktführer kritisiert (wir berichteten). Jetzt hat sich auch eine Besucherin gemeldet. Sie schreibt in ihrem Leserbrief: «Die Stände wirken auf dem grossen Platz verloren. Eine Erweiterung des Angebots würde nicht primär aufwerten, sondern die Aufenthaltsqualität eines Markts wäre förderlicher.» Sie schlägt vor, den ganzen Platz zu sperren und für den Verkehr unzugänglich zu machen.

Der Vorschlag ist auch ganz im Sinn des langjährigen Marktchefs Martin Wydler: «Bei einer Erweiterung des Angebots, die wir als Marktbetreiber anstreben, müsste man über eine Sperrung des Platzes nachdenken.»

Beim Gemeinderat ist noch keine Anfrage bezüglich einer kompletten Sperrung eingegangen. «Wenn dies konkret bei uns angefragt wird, würden wir es natürlich prüfen», sagt Sicherheitsleiter Franco Aeberhard. Und führt seine Erklärung aus: «Die Sperrung wäre theoretisch möglich, hätte aber ein relativ aufwendiges Umleitungssystem zur Folge.» Weiter wendet er ein, dass die Parkplätze auf dem Dorfplatz, welche vor allem von Besuchern des Markts selber benutzt werden, während dieser Zeit, nicht zur Verfügung stehen wurden.

Eine komplette Absperrung des ganzen Platzes ist also nicht mehr als eine Idee. Sicher ist: «Mit den Marktverantwortlichen wurde vereinbart, dass nach Beendigung der SBB-Baustelle der Wochenmarkt wieder an die Bahnhofstrasse zurückkehrt», hält Aeberhard fest. Dies bestätigt Martin Wydler. Er sieht auch bei einem anfälligen Wachstum keine Probleme für eine Rückkehr: «Auch auf dem Platz vor der Papeterie Köhler, an der Bahnhofstrasse, ist ein moderates Wachstum möglich.»

Die Rückkehr an den bisherigen Standort sollte im Mai nächstes Jahr stattfinden. Spätestens dann sollte es keine Diskussionen über den Wochenmarkt mehr geben.

Wochenmarkt jeweils freitags von 8.30 bis 11.30 Uhr, vor dem Gemeindehaus (Saison: Mitte März bis Anfang Dezember)

ANZEIGEN

Offene Türen in der EWTO-Akademie in Küsnacht

Aus einer kleinen Gruppe Kampfkunst-Fans wurde eine grosse Schule für Selbstverteidigung, die mittlerweile der Hauptsitz für den Kung-Fu-Stil «Wing Tsun» in der Schweiz ist. Am Samstag, 10. November, sind im Kampfsport-Zentrum in Küsnacht die Türen offen, Besucher und Zuschauer für die Vorführungen sind herzlich willkommen.

Der Nachmittag startet um 13 Uhr mit Vorführungen der Kinderklassen. Die Kids zeigen ihr Können in einer Kurzlektion mit Selbstbehauptungs-Situationen, denen Kinder im Alltag ausgesetzt sind. Ein Parcours für die kleinen Besucher und ihre Eltern bietet den ganzen Nachmittag die Möglichkeit zum Ausprobieren mit Schlagpolstern und Balance-Tools.

Eine Mittelalter-Waffen-Demo, gefolgt von Selbstverteidigungssituationen bietet ab 15 Uhr den Erwachsenen Zuschauern einen Einblick in Escrima und WingTsun. Ein Vortrag zum Thema «Sicherheit im Alltag und im Ausgang» rundet das Angebot ab. Daneben darf die EWTO-Akademie besichtigt werden und es wird ein Apéro, Kaffee und Kuchen angeboten. (e.)

Samstag, 10. November. Open-House Selbstverteidigung in Küsnacht. EWTO-Akademie, Gartenstrasse 21A, Küsnacht.

Giuseppe Schembri, Schulleiter und Nationaltrainer. *Foto: zvg.*

Hausgemachtes für einen guten Zweck

Nächsten Mittwoch findet der traditionelle Basar in Küsnacht statt. Er dauert erstmals nur einen Tag, beginnt dafür schon vormittags um 10 Uhr.

Am Basar stehen verschiedenste handgemachte Bijous und hausgemachte Köstlichkeiten zum Verkauf. *Foto: Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht*

Unzählige Freiwillige arbeiten für das Gelingen dieses Anlasses. Neben der beliebten Tombola werden Blumen und Gestecke, Bücher, Handarbeiten, Genähtes und Gestricktes, Lebkuchen, von Konfirmanden gebackenes Brot, Eingemachtes, Konfitüren, Kleingebäck, Weihnachtsguetzli, Gemüse, Früchte, Eier und vieles mehr angeboten. Zudem hat das Basarteam erstmals einen kleinen Flohmarktstand mit Weihnachtsdekorationsartikeln organisiert.

Für Kinder ab vier Jahren gibt es um 14.30 Uhr, 15.30 Uhr und 16.30 Uhr ein Kasperlitheater. Zudem werden für die Kleinen Spiele angeboten.

«Senioren für Senioren» werden auch dieses Jahr in der Nähstube vor Ort Textilien ändern oder flicken und am Internet-Treff Interessierten Tricks für Tablets, Smartphones und Handys weitergeben.

Unterstützung für fünf Hilfswerke

Für den kleinen Hunger werden Würste vom Grill, Gersten- und Kürbissuppe, Risotto, Vermicelles, Kuchen, Canapés und weitere Köstlichkeiten angeboten. Für das Mittagessen ab 11.30 Uhr hat die Küchen-Crew Schweinebraten, Risotto und Salat und für das Abendessen ab 18 Uhr die beliebte hausgemachte Lasagne vorbereitet. Auch dieses Jahr nehmen die Organisatorinnen dankbar Gemüse-, Früchte- und Kuchenspenden entgegen – herzlichen Dank im Voraus. Der Erlös des diesjährigen Basars geht an die folgenden Hilfswerke: Verein Werkheim Neuschwende, Trogen; Vereinigung der Freunde Kondopogas, Winterthur; Kafi Klick, Zürich; Reformiertes Lehrlingshaus Eidmatt, Zürich, und Grupo Colombo-Suizo, Maur. (e.)

Basar. 14. November, 10 bis 20 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Obere Heslibachstrasse 5, Küsnacht.

küsnacht

Amtliche Publikationen

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen (unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechts und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung):

Björnberg, Teresia Katarina (w), geb. 1972, finnische Staatsangehörige

Galler, Jürgen (m), geb. 1966, italienischer Staatsangehöriger, mit der Tochter **Galler, Sara Paulina** (w), geb. 2000, deutsche Staatsangehörige

Grobbel, Christoph (m), geb. 1966 und **Grobbel, Merle** (w), geb. 1976 mit den Kindern **Grobbel, Caius Valentin** (m), geb. 2008, **Grobbel, Florin Josias** (m), geb. 2013 und **Grobbel, Juno Noëlle** (w), geb. 2015, alle deutsche Staatsangehörige

Guazzo, Pierre (m), geb. 1973, französischer Staatsangehöriger, und **Guazzo, Manuela** (w), geb. 1973, deutsche Staatsangehörige, mit den Kindern **Guazzo, Francesca** (w), geb. 2006, deutsche und französische Staatsangehörige, und **Guazzo, Mattia Pascal** (m), geb. 2008, deutscher Staatsangehöriger

Hartmann, Jan Peter (m), geb. 1964, und **Hartmann, Stefanie** (w), geb. 1972, mit dem Sohn **Hartmann, Henri Peter** (m), geb. 2008, alle deutsche Staatsangehörige

Klüppel, Jochen Heinz Philipp (m), geb. 1972, deutscher Staatsangehöriger, und **Klüppel, Olha,** (w), geb. 1976, ukrainische Staatsangehörige, mit den Kindern **Klüppel, Philippe Mark** (m), geb. 2009, und **Klüppel, Lina Kateryna** (w), geb. 2011, beide deutsche Staatsangehörige

Kudlich, Philipp Josef Hubert Ulrich (m), geb. 1976 und **Kudlich, Julie** (w), geb. 1981, mit den Kindern **Kudlich, Ida Maria** (w), geb. 2008, **Kudlich, Franz Philipp Maria** (m), geb. 2013, und **Kudlich, Carl Amandus Maria** (m), geb. 2016, alle deutsche Staatsangehörige

Radogna, Laura Maria (w), geb. 1984, kolumbianische Staatsangehörige

8. November 2018
Die Bürgerrechtskommission

Bestattungen

Christen geb. Gregori, Sylvia Margarita, von Küsnacht ZH, Belp BE, Bergün Filisur GR und Zuoz GR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 24. April 1929, gestorben am 29. Oktober 2018.

8. November 2018
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr

An Feiertagen können spezielle Öffnungszeiten gelten, mehr unter: www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht

Sammler beim Rüsten eines Steinpilzes. Eine überaus reiche Steinpilz-Saison war es auch in der Region der Goldküste. *Foto: Hans-Peter Neukom*

«Es war heuer ein tolles Steinpilz-Jahr»

Die Pilzsammelsaison geht zu Ende und die Küsnachter Pilzkontrolleure ziehen Bilanz. Insbesondere für Steinpilz-Sammler war es ein erfreuliches Jahr.

Hans-Peter Neukom

Schon seit Jahren beobachten viele Pilzkundler (Mykologen), dass die Pilzsaison früher beginnt und später endet. Dies sei auch dieses Jahr im Mai und Juni der Fall gewesen, sagt Attila Lang, einer der drei Pilzkontrolleure der Kontrollstelle Küsnacht mit den angeschlossenen Gemeinden Erlenbach, Herrliberg, Zollikon und Zumikon. Frühzeitig konnten nämlich in den Wäldern am Hausberg Pfannenstiel beliebte Speisepilze wie Sommer-Steinpilze, Flockenstielige Hexen-Röhrlinge, Frauen-Täublinge, Perlpilze, Fransige Wulstlinge oder mit etwas Glück sogar Eierschwämme unter Buchen gesammelt werden. Das hatte auch Folgen für die Kontrolleure: «Im neuen Kontrolllokal beim Gemeindehaus Küsnacht haben manche Pilzler ihr Sammelgut ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung prüfen lassen», sagt Attila Lang.

1,5 Kilo schwere Krauseglucke

Der August war dann für die Früchte des Waldes viel zu heiss und zu trocken. Vor allem im Flachland zeigten höchstens ein paar wenige Holzpilze ihre Fruchtkörper. Dann, nach einigen Niederschlägen im September, ging es los: In vielen Regionen der Schweiz schossen die Pilze in Hülle und Fülle aus dem Boden. «Insbesondere Röhrlinge wuchsen dieses Jahr auch am Pfannenstiel gehäuft», sagt Attila Lang. «Ein tolles Steinpilz-Jahr!», meint der Experte. Aber auch wärmeliebende, seltene Röhrlinge wie der Silber-Röhrling (Boletus fechtneri), der Blauende Königs-Röhrling (B. pseudoregius) oder der Anhängsel-Röhrling (B. appendiculatus) seien von Sammlerinnen und Sammlern öfter als in den letzten Jahren zur Kontrolle vorgelegt worden.

Sogar eine 1,5 Kilo schwere Krause Glucke, die an der Goldküste nicht häufig zu finden ist, wurde im September von einer Pilzlerin zur Prüfung gebracht. «Die für einen Pilz seltsam anmutende Art – wie eine Koralle oder ein Badeschwamm – gehört zu den Ständerpilzen (Basidiomyzeten) wie die bekannten Eierschwämme und Steinpilze», weiss Attila Lang. Weil er durch Braunfäule (Ligninabbau) die Festigkeit des Kernholzes noch lebender Bäume mindert, gelte die Art als Schädling. Ihn zu entfernen, sei also durchaus sinnvoll, zumal die Krause Glucke mit ihrem leicht nussähnlichen Geschmack ein feiner Speisepilz ist. Die unter fliessendem Wasser gründlich von Erdrückständen, Insekten und anderem mehr gesäuberten Pilzstücke kann man etwa an einer sauren Rahmsauce mit Teigwaren servieren.

Über zehn Kilo Giftpilze

«Auch unter den essbaren Röhrlingen gibt es gefährlich giftige Doppelgänger, die insbesondere von Einsteigern immer wieder verwechselt werden. So etwa der giftige Satans-Röhrling mit dem Flockenstieligen Hexen-Röhrling oder der giftige Wurzelnde Bitter-Röhrling mit dem Steinpilz», warnt Pilzkontrolleur Attila Lang. Diese beiden Giftpilzarten seien heuer ebenfalls vermehrt am Pfannenstiel vorgekommen und können zwei Stunden nach der Mahlzeit zu erheblichen Symptomen wie Bauchkrämpfen, starken Durchfällen und Erbrechen führen. In vielen solchen Fällen ist wegen des hohen Elektrolytverlusts sogar eine Spitaleinweisung nötig.

Aber auch andere gefährliche Giftpilze wie Pantherpilze, Tiger-Ritterlinge, Riesenrötlinge, Fliegenpilze, Kahle Kremplinge, Grünblättrige Schwefelköpfe, verschiedene Risspilze und weisse Trichterlinge wurden von den Küsnachter Kontrolleuren aus dem Sammelgut aussortiert. Darunter war sogar ein stattliches 50 Gramm schweres Exemplar eines tödlich giftigen Grünen Knollenblätterpilzes. «Bis Ende Oktober wurden in über 260 Kontrollen 10,3 Kilo Giftpilze aussortiert – ein eindrücklicher Beweis für die Wichtigkeit der Pilzkontrolle», sagt Attila Lang und empfiehlt allen Sammlern: «Damit das Pilzgericht nicht zum Leidmahl wird, sollen auch gestandene Pilzler beim geringsten Zweifel das ganze Sammelgut einer Pilzkontrollstelle vorlegen.»

Launische Individuen

Was dem langjährigen Pilzexperten diese Saison weiter auffiel, war das manchenorts massenhafte Vorkommen an essbaren Wiesen-Champignons, ähnlich wie im legendären Hitzesommer 2003. Und in den Regionen am Pfannenstiel konnten zudem öfter als in den letzten Jahren Parasol- und Safran-Riesenschirmlinge gesammelt werden. «Diese werden von Liebhabern gerne als paniertes Schnitzel zubereitet», so der Pilzexperte. Offensichtlich behagen einigen wenigen Pilzarten die extremen Bedingungen eines solch heissen und niederschlagsarmen Sommers besonders.

Warum aber die bei vielen Pilzgourmets beliebten Herbst-Trompeten und Durchbohrten Leistlinge am Pfannenstiel fast ausblieben, ist auch für Experten (noch) ein Rätsel. Pilze sind eben launische Individuen und bergen trotz fortschrittlichen Analysenmethoden noch viele Geheimnisse, sagt Simon Egli, Pilzforscher an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft. Doch noch sei die Saison nicht ganz zu Ende. «Vielleicht bringt sie bei günstigen Wetterbedingungen eingefleischten Sammlerinnen und Sammlern noch die eine oder andere Überraschung», hofft auch der Küsnachter Pilzkontrolleur Jonas Brännhage.

Der seltene, essbare Anhängsel-Röhrling wurde diese Saison öfter zur Kontrolle vorgelegt. *Foto: Hans-Peter Neukom*

Krauseglucke: Der wie ein Badeschwamm aussehende Pilz wurde diese Saison in Küsnacht gefunden. *Foto: Christian von Faber-Castell*

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Zum Verkauf des Ferienhauses Mettmenalp: «Bewahren wir das wertvolle Erbe unserer Väter»

Theo Gerber*

Die Landeskirche ordnet sich neu. Es wird das Zusammengehen zwischen Kirchgemeinden gesucht, vieles entstaubt und Unnötiges abgestossen. So ist derzeit oft in der Presse zu lesen von der Umnutzung von Kirchen, vom Verkauf von Pfarrhäusern und anderen kirchlichen Liegenschaften oder von Land, das der Kirche gehört. Davon betroffen ist auch die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht: Der Verkauf des Ferienhauses Mettmenalp steht an der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2018 auf der Traktandenliste. Worum geht es, was ist das für eine Liegenschaft?

Schon als Kind hörte ich meinen Vater von der schönen Mettmenalp erzählen. Er war seinerzeit Mitglied der reformierten Kirchenpflege in Küsnacht und setzte sich mit anderen Vertretern der kirchlichen Behörde dafür ein, dass die reformierte Kirchgemeinde 1975 die alte Bergstation der Seilbahn Mettmenalp erwarb. In unzähligen Frondienststunden, mit viel Schweiss und grossem Engagement, baute eine Generation reformierter Küsnachterinnen und Küsnachter kostenlos (d.h. zu den Materialkosten) die Liegenschaft Mettmenalp zu einem Ferienhaus aus. Über viele Jahre begleiteten dort auch meine Eltern Skilager mit Pfarrer Walter Meier und Pfarrer Christian Möckli.

«Das Ferienhaus Mettmenalp soll auch weiterhin für Familien- und Lagerferien und zur Übernachtung für Wanderer preiswert zur Verfügung stehen!»

Theo Gerber, Mitglied EVP

Während meiner Zeit in der Jugendarbeit in Küsnacht, in der Jugendkommission und später als Mitglied der Kirchenpflege gab es immer wieder Anlass für Besuche auf der beliebten Mettmenalp: Wanderungen nach Elm oder um den Garichtisee herum oder anderswo in dieser herrlichen Bergregion im Glarnerland sind nicht nur mir unvergesslich geblieben. Und all dies möchte ich mit Gleichgesinnten gerne beibehalten und weiterführen. Wie ist die Situation heute? Aus dem benachbarten Berggasthaus wurde ein exklusives Berghotel realisiert. Dieses möchte nun «unser» Ferienhaus kaufen und während der Hochsaison als Personalhaus für eigene Zwecke nutzen, d.h. es würde der Allgemeinheit nicht mehr uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Die Küsnachter Kirchenpflege hat im September den Hausverkauf für interessierte Kirchgemeindemitglieder ausgeschrieben. Ich habe mich sofort gemeldet und schnell festgestellt, dass es Gleichgesinnte für den Erhalt des Küsnachter Ferienhauses gibt.

Die Alternative

Die Mettmenalp ist zum Glück immer noch naturbelassen und deshalb auch von vielen geschätzt: Beliebter denn je sind Schneeschuhwandern und Tourenskifahren im Winter und Wandern sowie die Natur erkunden im Sommer.

Eine Gruppe aus Küsnachtern und ehemaligen Küsnachtern – in der Mehrheit Nachkommen der Erbauer – stellt Geld für eine gemeinnützige Genossenschaft zur Verfügung und hat den Verein «Interessengemeinschaft Küsnachterhuus Mettmenalp» gegründet. Ihr Anliegen ist es, das Haus unserer Väter sanft zu erneuern. Das Ferienhaus Mettmenalp soll auch weiterhin für Familien- und Lagerferien und zur Übernachtung für Wanderer preiswert zur Verfügung stehen!

Die Planung für die Finanzen, den Betrieb, den Unterhalt und sogar für die Verzinsung des Kapitals nach einer gewissen Startzeit ist erstellt. Die Einnahmen würden schon heute genügen und können dank zeitgemässer Technologie weiter optimiert werden. Für den Küsnachter Steuerzahler macht dies finanziell keinen Unterschied – aber der Erhalt des Ferienhauses Mettmenalp wäre sicher im Sinn unserer Väter und deren Nachkommen!

Der Beitritt zur Genossenschaft steht allen Interessierten offen. Am Montag, 14. November, um 19 Uhr findet an der Zürichstrasse 145 in Küsnacht eine Informationsveranstaltung statt. Ganz besonders freuen wir uns über jede Stimme zur Unterstützung unseres Projekts – am 26. November an der Versammlung der Reformierten Kirchgemeinde Küsnacht um 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus heissen wir Sie herzlich willkommen.

* Theo Gerber ist Mitglied der EVP Küsnacht und Treuhänder mit eigenem Büro in Küsnacht.

Junge Wasserballer punkten erneut

Die lange Zugfahrt nach Lausanne eröffnete der Mannschaft und dem Trainer eine gute verbale Vorbereitung auf das anstehende Spiel gegen die U17-Junioren von Lausanne.

Die Seebuben wurden ihrer Favoritenrolle dann von Beginn weg gerecht. In regelmässigen Abständen erzielten sie bereits im ersten Viertel einen beruhigenden 7:2-Vorsprung. Dies ermöglichte es Trainer Adam Ferenczy schon früh, alle mitgereisten Spieler häufig einzusetzen. Von den 13 Spieler auf dem Meldeblatt sind der Torhüter und sechs Feldspieler im Wasser. Weitere sechs Feldspieler auf der Mannschaftsbank kommen nach Erwägung des Trainers abwechselnd zum Einsatz. Vor allem die drei U15-Spieler nutzten diese Gelegenheit gerne.

Zur Spielmitte führte Aquastar mit 12:3 Toren. Es folgte ein Nachlassen der Konzentration und nur noch zwei Tore im dritten Viertel. Sicher können die Jungs unter kundiger Trainer-Anleitung in Bezug auf konstante Disziplin und Fokussierung noch zulegen. Die Standpauke in der letzten Viertelspause bewirkte dann nochmals eine Steigerung zum Endstand von 20:4. Es hätten gut und gerne auch ein Dutzend Tore mehr sein können. Mannschafts-Captain Joseph Doell meinte nach dem Spiel denn auch, dass es für die Partie kommenden Samstag in Lugano noch mehr Routine und Entschlossenheit brauche. (e.)

Für Aquastar spielten: Andras Szücs (Tor), Piero Gröbli (4 Tore), Adriano de Sanctis (4), Severin Uhl, Carol Greb (3), Nicolas Frey (2) Philipp Gottstein (1), Joseph Doell (1), Carlos Ferrer (1), Jakob Febrey (2), Azim Valko, Luis Kropp (2), Kai Meyer.

ANZEIGEN

Jetzt 66x Gas geben für den Mitsubishi Space Star «Route 66»!

PUBLIREPORTAGE

KI2946

Die Route 66 ist die amerikanische Traumstrasse. Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten verbindet der 4000 Kilometer lange Highway die Metropole Chicago mit dem sonnigen Santa Monica. Dieses Gefühl von Freiheit und unbegrenzten Möglichkeiten gibt es jetzt auch in limitierter Auflage bei der Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und den fünf Regionalpartnern.

66 top ausgestattete Traumautos stehen zu traumhaften Konditionen bereit. Und das schon ab CHF 13'900.–* statt CHF 16'790.–.
Das bedeutet: Fast CHF 3'000.– gespart.

Der 1,2 l Benziner mit stufenlosem Automatikgetriebe fährt spritzig und wendig. Kräftige 80 PS sorgen für zügiges Vorankommen und mit 4,1 l/100 km erweist sich der Space Star Value als äusserst genügsam im Verbrauch. Ausgestattet mit Extras wie Navigationssystem, Klimaanlage, Tempomat, Métallisé, in diversen Farben erhältlich und, last but not least, fünfjähriger Garantie.

Unser Rat: Nichts wie hin in die Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und sich einen Mitsubishi Space Star «Route 66» sichern. Denn die Stückzahl ist auf 66 beschränkt.

*CHF 13'900.– netto inkl. MwSt. bei Abschluss einer Versicherung bei MultiAssurance. CHF 14'900.– netto inkl. MwSt. ohne MultiAssurance. Abbildung entspricht nicht Aktionsmodell. Aktionsmodell: Mitsubishi Space Star 1.2 MIVEC Value.

Aktion gültig bei der Emil Frey AG, Garage Zürich Nord und ihren Regionalpartner:

- **Garage Fischer AG, Dietikon**
- **Garage Joos & Co., Oetwil am See**
- **Karl Graf Automobile AG, Mettmenstetten**
- **Künzler & Sauber AG, Hinwil**
- **Rhomberg Garagen AG, Glattbrugg**

AMERICAN BAR & RESTAURANT

STARS and STRIPES

Zu jedem «Route 66» Auto schenkt Ihnen Stars and Stripes American Bar & Restaurant einen CHF 100.– Konsumationsgutschein.

Bei Stars and Stripes American Bar & Restaurant finden Cowboys, Trucker und Co., was das Herz begehrt. Ob Caesar's Salad, Steaks, hausgemachte Burger oder rassiges aus dem Tex-Mex-Angebot - Stars and Stripes American Bar & Restaurant bietet dem Gast alles, was in den USA beliebt ist. Neben leckeren Gerichten findet man auch das passende Ambiente und Country-Musik. Jeden Sonntag gibts für die Geniesser Schweizer und amerikanische Köstlichkeiten vom Brunchbuffet à discretion. Alle wichtigen Entscheidungen aus der Welt des Sports kann man live an der Sports-Bar mitverfolgen.

Stars and Stripes American Bar & Restaurant
In Brütten, Chur, Glattpark, Mutschellen, Rorschach und St. Gallen

365 Tage geöffnet
www.starsandstripes.ch

Emil Frey

Emil Frey AG, Garage Zürich Nord
Thurgauerstrasse 35, 8050 Zürich, 044 306 77 77, www.emilfrey.ch/zuerichnord
Die blaue Garage beim Hallenstadion

MITSUBISHI MOTORS | 5 Jahre Garantie

Basketball: Zahme Goldcoast Wallabies verlieren in Meyrin

Es war ein Spiel mit Lichtblicken und Pannen seitens des Goldküsten-Teams. Schliesslich mussten sich die Wallabies in ihrer sechsten Nationalliga-B-Partie gegen ein überlegenes Meyrin geschlagen geben.

Das Heimteam aus dem Genfer Vorort begann das Spiel mit einer aggressiven Man-to-man-Verteidigung und gab damit sofort den Tarif für diese Partie durch. Die Spieler von Coach Quidome waren zwar taktisch gut eingestellt, mussten aber auf den verletzten Topskorer Vranic verzichten und liessen sich vom Gegner zu sehr einschüchtern. Die vielen dadurch entstandenen Ballverluste spiegelten sich im Resultat des ersten Viertels (27:10) wider.

Nach einigen harten Worten in der ersten Viertels-Pause zeigte das junge Wallabies-Team plötzlich ein ganz anderes Gesicht, stoppte die ständigen Penetrationen des Gastgebers zum Korb und fing auch an, unter den Körben zu kämpfen.

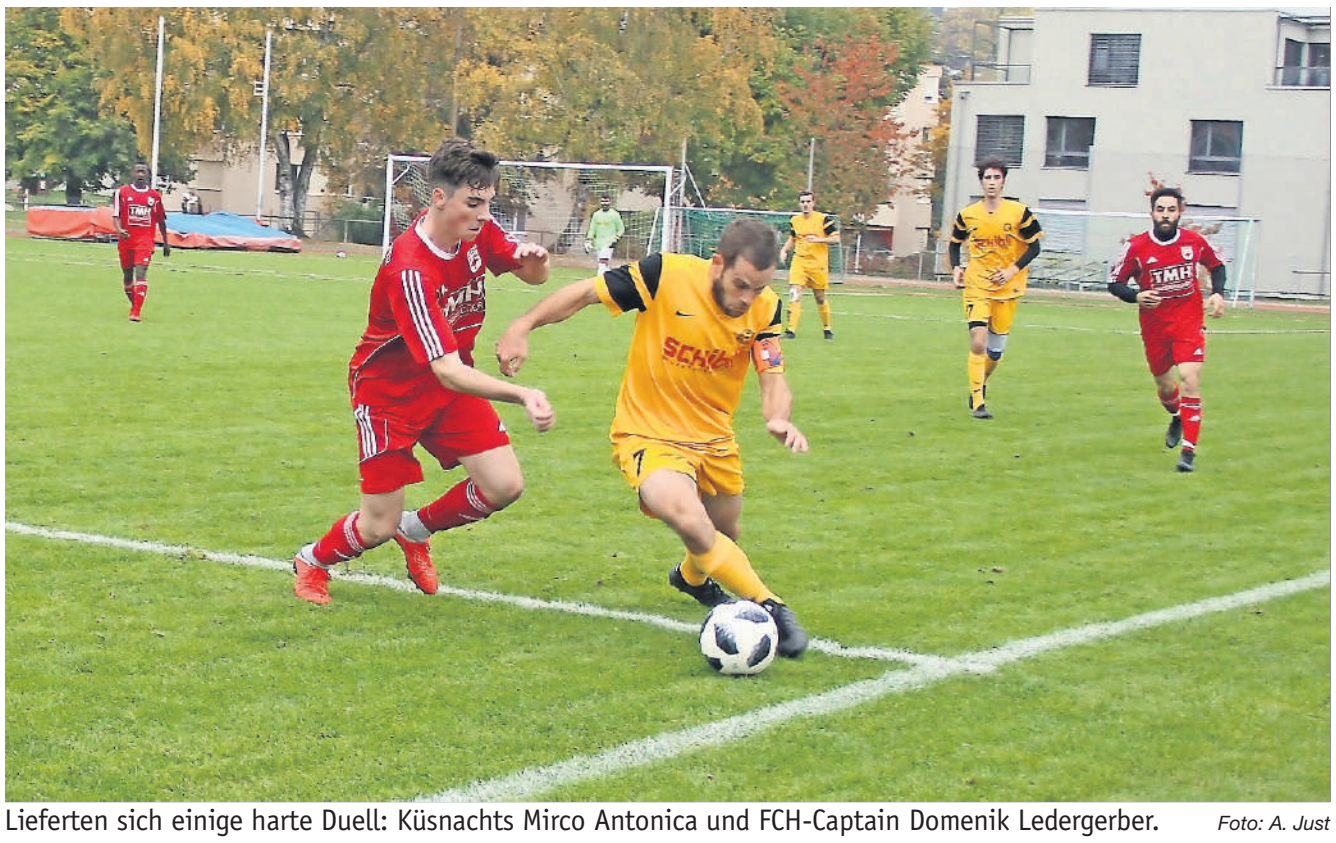
Wenig überraschend glich sich das Spielgeschehen danach aus und die weiteren drei Viertel zeigten interessante Spielzüge auf beiden Seiten. Zu erwähnen gilt es die herausragende Leistung von Even Skjellaug. Er nahm sein Team in jeder Hinsicht ins Schlepptau und zeichnete sich nicht nur mit ausgezeichneten 26 Punkte als Topskorer aus, sondern holte auch noch sensationelle 19 Rebounds herunter und überzeugte kämpferisch als Einziger während den gesamten 40 Minuten.

Robert Gerritsma, BCKE

Meyrin Basket – BCKE Goldcoast Wallabies 79-55 (38-23). Meyrin, Champs-Fréchets 25 Zuschauer SR: Berset, Buttet. BCKE Goldcoast Wallabies: Skjellaug (26), Hertweck (2), Nikolopoulos (2) , Kljajic (16), Dellas (4), Lima de Sousa, Vranic n.E., Muhr (2), Dimitrijevic (3).

Herrliberg besiegt Küsnacht im Seederby

Küsnacht verlor das Seederby gegen Herrliberg 1:4. Nun benötigt das 3.Liga-Team im Frühling einen grossen Effort, um sich den Ligaerhalt zu sichern.



Lieferten sich einige harte Duell: Küsnachts Mirco Antonica und FCH-Captain Domenik Ledergerber. *Foto: A. Just*

Das Spiel begann mit einem Paukenschlag: Die Mannschaften waren kaum richtig sortiert, überlobte Dzelil Bajrami den aufgrund eines Abwehrschnitzers Marco Elmers zu weit vor dem Tor postierten FCK-Torhüter Jonas Hablützel zum frühen Führungstor der Gäste. Küsnacht verdaute den Gegentreffer aber erstaunlich gut und setzte fortan selber Akzente. In der 13. Minute dribbelte sich der 16-jährige David Yao im Strafraum durch und legte perfekt auf für Luc Party, der aus wenigen Metern den Ausgleich erzielte. Dies lockte aber Herrliberg umgehend aus der Reserve: Lukas Dangel genoss auf der rechten Angriffsseite viele Freiheiten und sah in der Mitte den unbewachten Flavio Oertig, der sich die Ecke aussuchen konnte und überlegt den erneuten Führungstreffer für seine Farben bewerkstelligte (15.).

Man durfte dem gebeutelten Heimteam immerhin attestieren, dass der Glaube an den Erfolg nicht aufgegeben wurde. So setzte sich Mirco Antonica auf der rechten Aussenbahn gekonnt durch, Philipp Zehnder stellte sich aber mit dem präzisen Flankenball in aussichtsreicher Position zu unbeholfen an.

Bis zur Halbzeitpause konnten sich dann beide Teams, bei ausgeglichenen Spielanteilen, keine nennenswerten Möglichkeiten mehr erarbeiten. Dies sah auch Herrlibergs Trainer Kurt Kobel: « Wir wussten bereits zuvor, dass uns ein harter Kampf erwartet. Zudem mussten wir doch auch die eine oder andere Enttäuschung der letzten Wochen wegstecken. Heute profitierten wir aber auch vom günstigen Zeitpunkt unserer Tore.»

Stimmung hat sich verbessert

Genauso war es nach dem Seitenwechsel: Kaum angepfiffen, legte sich Dangel den Ball im Strafraum vor und liess sich bei einer minimalen Berührung Daabouls clever fallen. Der erst kürzlich zum Kantonsrat ernannte FCH-Captain Domenik Ledergerber verwandelte den fälligen Strafstoss kaltschnäuzig und unhaltbar (47.). Zwei Minuten später narrte der quirlige Yao die gegnerischen Abwehrspieler und bediente den lauernden Davide Logiurato, der sich aber zu viel Zeit für die Ballkontrolle einberäumte, sodass Herrliberg-Goalie Michael Lichtin eingreifen konnte. Dennoch erkannte Küsnachts Captain Timothy Brändli einen Wandel seiner Mannschaft: «In den letzten drei Wochen hat sich die Stimmung unserer Mannschaft auf dem Feld, aber auch in der Garderobe markant zum Positiven verändert.»

Gut zwanzig Minuten vor Spielschluss sorgte ein FCK-Wechsel für Aufsehen: Auf einen Einsatz bereitete sich der als langzeitverletzt geltende Assistenz-Trainer Claudio Corda vor. Er wurde in der 67. Minute nach mehr als einem Jahr Verletzungspause eingewechselt.

Trotzdem fiel in der 72. Minute die Entscheidung: Der eingewechselte Herrliberger Simon Jud traf nach einem weiten Freistoss per Kopf. Küsnachts Trainer Thomas Maag, erst seit dem 17. Oktober interimistisch im Amt, fasste nach Spielschluss zusammen: «Der Sieg für Herrliberg geht in Ordnung, auch wenn er zu hoch ausfiel. Wir verdienten uns aber immerhin Anerkennung, da wir nach den in psychologisch schlechten Momenten erhaltenen Gegentreffern sofort eine Korrektur suchten.»

Marcel von Allmen, FC Küsnacht

Küsnacht - Herrliberg 1:4 (1:2)
Heslibach. 120 Zuschauer. – Tor: 2. Bajrami 0:1. 13. Party 1:1. 15. F. Oertig 1:2. 47. Ledergerber (Penalty) 1:3. 72. Jud 1:4. Küsnacht: Hablützel; Antonica, M. Elmer, Daaboul, Gruber; Solhkonan (67. Spielmann), Brändli, Party (53. Riva), Zehnder (28. Donzallaz); Logiurato, Yao (67. Corda). Herrliberg: Lichtin; Schaller (3. Lustgarten), Furrer, Grimm (40. Haussmann); Daull, Dangel (54. Jud), Schuhmacher (44. Jenal), Perucchini (75. Jeriha), Ledergerber; Bajrami, F. Oertig (64. Linder).

Erster Heimsieg und zwei verrückte Niederlagen

Die GCK Lions gewinnen gegen die Ticino Rockets, müssen danach gegen Ajoie und Visp aber wieder zwei Niederlagen hinnehmen.

Vergangene Woche konnten die GCK Lions endlich einmal auf der KEK gewinnen. Gegen das Schlusslicht Ticino Rockets, das gemeinsame Farmteam des HC Lugano und des HC Ambri-Piotta, brauchte es ein mühsames und spannendes Spiel zum ersten Vollerfolg auf heimischem Eis. Doch am Schluss schaute mit einem 3:1 ein verdienter Sieg heraus. Drei verschiedene Torschützen trugen sich in die Liste ein: Captain Tim Ulmann lenkte einen Weitschuss ab, Ryan Hayes traf bereits zum achten Mal, und Victor Backman sicherte sich mit seinem Treffer den Verbleib in der Topscorer-Position.

Am Wochenende folgten dann gleich zwei Spiele. Am Freitag gastierte das Spitzenteam Ajoie auf der KEK. Überraschend schnell hiess es 2:0 für die GCK Lions. Dann kam die erste Wende zum 2:3 und schliesslich die dritte Wende zum 5:3 für die Zürcher. Ein Punktgewinn schien trotz starker Überlegenheit des Gegners möglich. Das 5:4 hielt bis zwei Minuten vor Schluss. Dann trafen die Jurassier noch unerwartet gleich zweimal und gewannen schliesslich mit 6:5. Die GCK-Lions-Torschützen hiessen Nelson Chiquet (2), Junior Yannick Brüschweiler, Victor Backman und Willy Riedi, der sein erstes Saisontor erzielte.

Willy Riedi feierte seinen Einstand mit einem Tor. *Foto: W. Da Rin*

Der Schock sass offenbar am Samstag noch tief. Der nächste Gegner hiess im Wallis EHC Visp. Nach 12 Sekunden schlug es bereits ein, nach genau 10 Minuten hiess es schon 5:0. Nach dem 3:0 (7. Minute) ersetzte der junge Torhüter Robin Zumbühl Stammgoalie Daniel Guntern. In seinem ersten Swiss-League-Einsatz lieferte der 20-Jährige ein gutes Spiel ab. Der Ehrentreffer gelang Nelson Chiquet zum 5:1. Am Schluss hiess es 6:1.

Das nächste Heimspiel findet am kommenden Dienstag, 13. November, 20 Uhr gegen Langenthal statt.

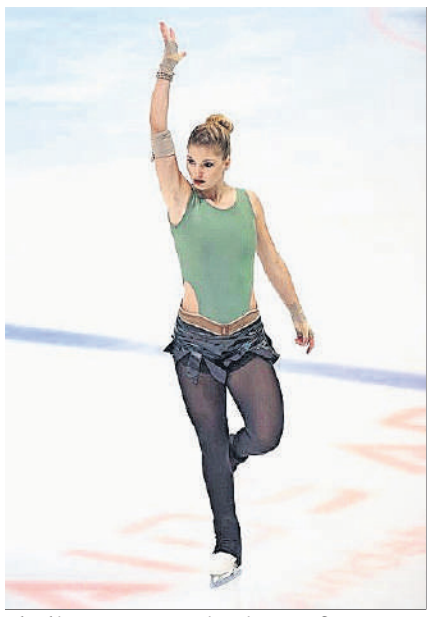
Hans Peter Rathgeb, GCK Lions

Der Eislaufclub Küsnacht startet mit zahlreichen Podestplätzen in die Saison

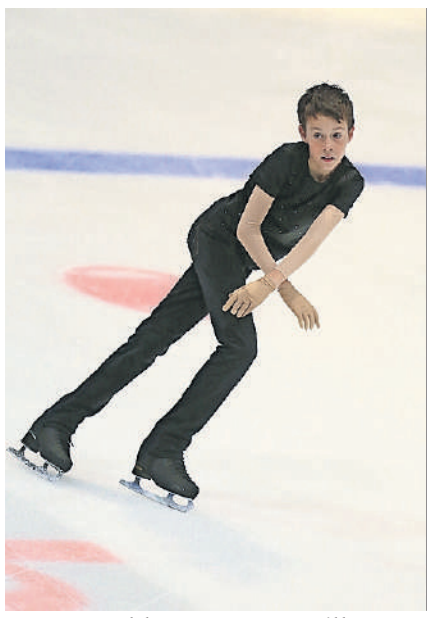
Die Läuferinnen und Läufer des EC Küsnacht überzeugen zum Saisonstart. Besonders erfreulich ist die sensationelle Rückkehr von Shaline Rüegger.

Beim «Swiss Cup Series»-Wettkampf in Thônex gewann Ejnie van der Geest schon zum zweiten Mal in dieser Saison die Kategorie der Jüngsten (U12) mit einem neuen Punkterekord aus einem grossen Teilnehmerfeld von 30 Läuferinnen. In der gleichen Kategorie erreichte ihre Clubkameradin Eline Zehnder den vierten Platz.

Laila Holdener gewinnt die Bronze-Medaille bei den U13 und gehört neu zum sehr kleinen Kreis an jungen Läuferinnen, die im Wettbewerb den Doppelaxel beherrschen. Auch ihr Zwillingsbruder Matteo durfte als Zweiter das Podium besteigen. Dazu kamen zwei Bronze-Medaillen von Seraina Manni (U14) und Lili Zehnder (mixed age). Die jüngeren Kadermitglieder des ECK konnten damit die guten Ergebnissen bestätigen, die sie vorher an den Alpenpokal in Oberstdorf (D) realisiert hatten. Bei diesem internationalen Wettbewerb mit jungen Läuferinnen und Läufern aus der Schweiz, Österreich und Deutschland wurden nicht weniger als sechs ECKler vom Verband selektioniert, um die Schweiz zu repräsentieren. Die Resultate – drei Podestplätzen und alle unter den sechs besten ihrer Alterskategorie – zeigen, dass das Sommer-Training unter der Leitung von Richard und Cornelia Leroy Früchte trägt.



Shaline Rüegger ist in Topform.



Matteo Holdener gewann Silber.

Gelungene Rückkehr

Mit 19 Jahren gehört Shaline Rüegger zu den erfahrenen Läuferinnen in der Schweiz. Ihr Leistungsausweis ist beachtlich: zweimal Schweizer Meisterin als Jugendliche, eine Silbermedaille bei den Schweizer Meisterschaften der Junioren sowie bei der Elite im 2016. Für Rüegger begann danach eine harte Zeit mit langwierigen Verletzungen. Eine Rückkehr auf Topniveau schien immer mehr unsicher. Doch dank ihrer Hartnäckigkeit und Leidenschaft sowie der grossartigen Unterstützung von Familie und Trainern konnte sie im Sommer endlich wieder richtig trainieren. Mit einem zweiten Platz am internationalen Wettbewerb in Oberstdorf und einen neuen «Personal Best»-Punktezahl zeigte Rüegger nun definitiv, dass sie ihre Wettbewerbsform wiedergefunden hat. In der Folge wurde sie vom Verband auch für den noch stärker besetzten Wettbewerb «Golden Bear» in Zagreb selektioniert. Dank einer sensationellen Kür erreichte sie dort den vierten Platz im Gesamtklassement und konnte erneut einen neuen persönlichen Punkterekord verbuchen. Technisch mit vier dreifachen Sprüngen und künstlerisch mit einer perfekten Interpretation auf Topniveau hat Rüegger gezeigt, dass man wieder auf sie zählen kann. Gar eine Teilnahme an EM oder WM ist für die talentierte und couragierte Läuferin wieder möglich. (e.)

RANGE ROVER VELAR

DER STIL DER AVANTGARDE.

ABOVE & BEYOND

WINNER
WORLD CAR AWARDS
2018 WORLD CAR DESIGN OF THE YEAR

SCHWEIZER ILLUSTRIERTE Das Schweizer Auto des Jahres 2018

Das stylischste Auto der Schweiz 2018

Land Rover fährt seiner Zeit immer voraus. Schon 1948 mit dem ersten Land Rover überhaupt und auch mit dem Debüt des Range Rover, der 1970 als erster SUV eine völlig neue Kategorie definierte. Der Range Rover Velar führt diese Tradition auf ausgezeichnete Art und Weise weiter. Innovativ. Intelligent. Inspirierend.

Land Rover geht von jeher neue Wege und ist damit der Massstab für alle SUV.

landrover.ch

Von der Verführung mit der Sprache

Während der Protagonist aus Daniel Sonders Erstling «Der Schönschreiber» mit seinen Zeilen nicht nur positive Gefühle weckt, rühren die eingesendeten Liebesbriefe von Lesern und Leserinnen wahrhaftig.

Nora Strassmann

Autor Daniel Sonder im Gespräch mit Buchhändler Stephan Winiger.

Eva Piet, Gewinnerin in der Kategorie «lang», liest vor. *Fotos: N. Strassmann*

Das kleine, gemütliche Küsnachter Kulturlokal ist zum Bersten gefüllt. Hinter einer symbolischen roten Rose sitzend, führt Katrin Sutter zusammen mit ihrem Gast Daniel Sonder durch die Veranstaltung. Die provokante Moderatorin ist Verlegerin des Aris-Verlages, in dem Sonders Roman «Der Schönschreiber» erschienen ist.

Der Protagonist des Romans, W., pflegt ein ungewöhnliches Hobby: Auf Partnerbörsen verschickt er ausschweifende Liebeserklärungen an verschiedenste Frauen. Meistens jedoch tut er dies, ohne sie jemals ausserhalb der Chatrooms treffen zu wollen. Seine exzessive Schreiberei scheint ihm eine wundersame Befriedigung zu geben. Sonder liest eine Passage, in der W. einer Angebeteten aufrichtige Komplimente macht. Da spinnt dieser seine Gedanken weiter bis zu dem Moment, als W.s und der Angebeteten Leben auf intensive, romantische Weise miteinander verflochten sind.

Als Zuhörerin drängen sich die Fragen auf: Ist W. ein unheimlicher Lyriker, der sich unbekannten Frauen aufdrängt? Oder bloss ein verkappter Romantiker, der den Sprung ins Reale nicht schafft? Daniel Sonder wehrt sich gegen derartige Verkürzung seines Helden. Mit ernster Miene versucht er, W.s narzisstische und sensible Seelenwelt dem Publikum näher zu bringen. Mit seinem Flair für Sprache schreibe sich W. in einen Rausch, so der Schriftsteller. Gleichzeitig bleibe er unglücklicherweise darin gefangen.

Auf die forschen Fragen Katrin Sutters hingegen hat Sonder leider wenig schlagfertige Antworten parat. Zwar gewinnt er die Sympathie des Publikums, indem er eine gewisse Selbstironie an den Tag legt. Einige Gedanken Sutters bleiben: Ist Sonders romantische Perspektive nicht verkürzt, wenn er «das Risiko» des männlichen Herzensbrechers als naturgegeben annimmt? Und wie sehr spiegelt W.s Narzissmus einen narzisstischen Teil des Autors? Mit der Definition seines Zielpublikums als «attraktive Frauen» leistet sich Sonder auf jeden Fall einen Fauxpas, denn: Ist dies nicht etwas herablassend? Und alle anderen sind also gar nicht gemeint?

Viele Briefe, wenig Zeit

Anschliessend schreitet die Moderation voran, um die Gewinnerinnen und Gewinner des Schreibwettbewerbs zu prämieren. Die Jury des Wettbewerbs besteht aus Katrin Sutter, Daniel Sonder und Ruth Frener von der Kulturbar Küsnacht. Um den unerwartet vielen, einfallsreich und leidenschaftlich geschriebenen Einsendungen (über 50) gerecht zu werden, schuf die Jury kurzerhand mehr Preiskategorien als vorgesehen. So gewannen Gertrud und Willi Furrer den Sonderpreis mit einem Ausschnitt ihrer seit über 50 Jahren gesammelten Liebesbriefe aneinander. Handschriftlich dokumentieren sie eine berührende Sehnsucht und Nähe, fernab der heutigen, kurzweiligen Kommunikationskanäle.

Den ersten Preis in der Kategorie «kurzer Liebesbrief» gewinnt Bibi Waplan mit einem witzigen, unvorhersehbaren Text. Als Prämierte der Kategorie «langer Liebesbrief» liest Eva Piet ihren in malerischer und warmer Sprache geschriebenen Liebesbrief vor, worin sie gekonnt einen verliebten, emotionalen Höhenflug einfängt. Auf Anfrage erzählt sie, dass sie seit vielen Jahren in einem Schreibclub schreibt. Ihr Text sei halb fiktiv und halb dokumentarisch – «wie so oft», meint sie mit einem Augenzwinkern. So bleiben gwundrige Zuhörer enttäuscht zurück, da der Protagonist W. mehr Raum erhalten hat als die spannenden Einsendungen gestandener Laien-Schriftstellerinnen.

Die Fülle an Texten, die angesichts der knappen Zeit leider nicht vorgelesen werden konnten – darunter sollen sich auch ein Liebesbrief an die deutsche Sprache, einer an eine Katze oder ein Schreiben aus dem Gefängnis befinden –, ist allerdings sehr erfreulich.

Garance Werthmüller: Von Manhatten an den Pfannenstiel

Am Samstag, 10. November, von 14 bis 17 Uhr eröffnet im Kunstraum Egg die Ausstellung «Absolute Garance – New York». Gezeigt werden Bilder, Papierarbeiten, Objekte der Schweizer Künstlerin, die seit Jahrzehnten in New York lebt und arbeitet. Garance Werthmüller kommt ursprünglich aus Horgen, wuchs in Zürich auf und ging 1985 nach New York, sprich nach Down Town Manhatten. Auf der Suche nach einer geeigneten Wohnung fand sie mit ihrem damaligen Partner ein leerstehendes ehemaliges Warenhaus, das die beiden übernahmen, über lange Zeit selbst renovierten. Sie lebt und arbeitet noch heute in diesem Studio in New Suffolk, New York.

Ihre Bilder erzählen Geschichten. Sie bedeuten jedem viel, der die Schönheit und Einfachheit von Zeichen, Farben und Formen erkennt und spielerisch damit umgehen kann.

Inspiriert ist Garance' Arbeit von der Natur, ihren Büchern, ihren Tieren und ihrer Fantasie. Die Künstlerin blickt auf eine lange Karriere zurück, u. a. war sie in Einzel- und Gruppen-Ausstellungen im Kunsthaus Aarau und im Kunsthaus Zürich zu sehen. (e.)

«Absolute Garance – New York Bilder – Papierarbeiten». Vernissage: 10. November, 14–17 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 25. November, offen jeweils Fr 14–17 Uhr und Sa 13–16 Uhr, zusätzlich So, 25. November, 11–14 Uhr, mit Künstlerapéro. Die Künstlerin ist an der Vernissage am 10. Nov. und So 25.Nov. anwesend. Kunstraum Egg, www.kunstraumegg.ch.

Foto: Christoph Krähenmann

Herbstlaub, hingefallen wie gemalt

Wo man derzeit hinblickt, erstrahlen prächtige Herbstfarben, die sich für stimmungsvolle Fotografien eignen. Die Aufnahme des Küsnachter Goldschmieds Christoph Krähenmann tanzt da etwas aus der Reihe: Das farbige Herbstlaub, gefallen auf den grauen Grund einer Tobelbrücke in Küsnacht, wirkt fast wie ein Gemälde mit sorgfältig drapierten Blättern. Die Fotografie wurde von der «Basler Zeitung» zu den besten Leserbildern zum Thema Herbst gewählt. Herzliche Gratulation an den Fotografen! (aj.)

Zwei Männerchöre besingen die Liebe

Am Samstagabend, 10. November, singen die Männerchöre Zumikon und Kempten im Gemeindesaal Zumikon unter Leitung ihrer Dirigentin Ildikó Bende mit Hingabe und Leidenschaft über die Liebe. Darum dreht sich die Geschichte der «Maske in Blau».

Begleitet werden die Highlights der Operette durch Auftritte des Bass-Solisten Andreas Baumberger, eines Tanzpaares und eines Pianisten. Vor dem Konzert wird ein preiswertes Abendessen serviert. Sandwiches, Kuchen und Getränke runden das Angebot ab. (e.)

Samstag, 10. Nov. Türöffnung 18.30 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr. Gemeindesaal Zumikon.

ANZEIGEN

e gueti Verbindig!

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

DEN GRIPPEVIREN EINE NASE VORAUS

Impfen Sie sich jetzt rechtzeitig gegen die Grippe. Kommen Sie einfach spontan ohne Voranmeldung in unsere Hausarztpraxis. Wir impfen jeden Nachmittag ausser donnerstags.

Ihr Praxisteam Doktorhuus Forch

DOKTOR HUUS

Doktorhuus Praxis Forch
Aeschstrasse 8a
8127 Forch
T +41 44 980 88 11
doktorhuus.forch@hin.ch
www.doktorhuus-forch.ch

Ich bin für Sie da und berate Sie gerne.

Heidi Haltiner
Anzeigenverkauf
Tel. 044 910 88 26
haltineh@bluewin.ch
www.lokalinfo.ch

AUF EINEN BLICK

Kehrichtabfuhr/ Tankstelle

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau H. Haltiner berät Sie gerne.
Telefon 044 910 88 26

Den «Küsnachter» im Original-Layout als Online-Version lesen.
www.lokalinfo.ch

reformierte kirche küsnacht

Basar

Mittwoch, 14. November 2018
10 bis 20 Uhr

Mittagessen ab 11.30 Uhr
Abendessen ab 18.00 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht

Restaurant, Kaffeestube, Grill, Tombola, Bücher-Flohmarkt, Eingemachtes, Gemüse, Brot, Handarbeiten, Blumendekorationen, Weihnachtsguetzli, Kasperlitheater und vieles mehr!

Vielen Dank für Ihre Kuchen- und Gebäckspenden!

www.rkk.ch

Goldküste

Schuhreparaturen und Schlüsselservice
(schon über 30 Jahre in Zumikon)

Rocco Belgrado
Schuhmacher
Schwäntenmos 4, 8126 Zumikon
Telefon 044 918 00 90

HR Reinigungstechnik GmbH

Herbert Ramer

- Baureinigung
- Unterhaltsreinigung, Glas, Teppiche, Büros, Hauswartungen und Gartenunterhalt im Abonnement

sauber pünktlich zuverlässig

Freihofstrasse 20 · **8700 Küsnacht / ZH**
Telefon 044 910 33 30 · Fax 044 910 33 07
Natel 079 221 36 64 · E-Mail: h.ramer@bluewin.ch

GEMI Küchen hot & cool
Ihr Schreiner am Zürichsee SEIT 1948

Ihr Spezialist für Küchenbau.

Besuchen Sie unsere Ausstellung.
8703 Erlenbach, Tel. 044 915 31 68
E-Mail: info@gemi.ch, www.gemi.ch

Storen-Service

Peter Blattmann
Wampflenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Lynn's

NEU:
LYNN'S THAI TAKE AWAY & ASIA SHOP
Seestrasse 155 8700 Küsnacht

Öffnungzeiten: Mo bis Fr von 10.30 bis 19.00 Uhr
Samstag ab 11.00 bis 17.00 Uhr
Sonntag geschlossen

Tel. 044 910 06 05, E-Mail: lynns.thaishop@bluewin.ch

Täglich frische Thai-Take-away-Gerichte.
Auf Vorbestellung bereiten wir für sie auch diverse andere feine Thai-Menüs zu .Im Shop verschiedene frische Früchte, Gemüse, Gewürze und andere asiatische Produkte / Spezialitäten zum Mitnehmen.

Links zu sehen eine Visualisierung einer Züribahn-Kabine bei der Blatterwiese im Seefeld. Rechts die Landibahn von 1939 am linken Seeufer. *Visualisierung: ZKB / Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv*

ZKB will längeren Atem als Gegner beweisen

Die Zürcher Kantonalbank hat am Hauptsitz das Design ihrer geplanten Seilbahn über den Zürichsee vorgestellt. Sie will ihr Jubiläumsprojekt auch dann bauen, wenn es Verzögerungen geben sollte.

Pascal Wiederkehr

Die geplante Station bei der Badi Mythenquai. Ab 2020 soll die Bahn über den See fahren. *Visualisierung: ZKB*

«Der Ball rollt definitiv», verkündete ZKB-CEO Martin Scholl stolz. Er hatte gerade die Medienkonferenz zur ZKB-Seilbahn eröffnet. Nun könne man auf Basis von Fakten diskutieren und nicht auf Behauptungen. Das war als Seitenhieb auf die Gegner seiner Bahn über den Zürichsee zu verstehen.

Über 2000 Unterschriften hatten die Mitglieder des Vereins Pro Badi Mythenquai sowie der Quartiervereine Enge und Riesbach gegen das Projekt zusammengetragen und der Stadt übergeben. Die Probebohrung, die kürzlich in der Nähe der Badi Mythenquai auf dem See stattfand, war ebenfalls auf Kritik gestossen. Sie bewog AL-Politiker Edi Guggenheim im Gemeinderat zu einer persönlichen Erklärung: «Unbeirrt von allen negativen Rückmeldungen und Stellungnahmen aus der Bevölkerung» und aus den direkt betroffenen Quartieren – Enge, Wollishofen sowie Seefeld –, wolle die ZKB ihr «sinnloses und in keiner Art und Weise nachhaltiges Projekt durchstieren».

Doch zurück zur Medienkonferenz: Die Kantonalbank präsentierte, wie die Züribahn, die ab 2020 über den Zürichsee fahren soll, aussehen wird. Die Masten stehen etwa 50 Meter vom Ufer entfernt und sind an ihrem höchsten Punkt 88 Meter hoch. Die Stationen müssten verschiedensten Ansprüchen gerecht werden, und der temporäre Charakter solle zum Ausdruck kommen. «Das ist uns gelungen», ist Scholl überzeugt.

Die 18 Kabinen sollen maximal 24 Personen transportieren – die ZKB rechnet allerdings mit einer Normal-Besetzung von 11 Passagieren. Die 24 Personen seien eher an einem Anlass wie dem Züri-Fäscht zu erwarten, wie es am Rand der Veranstaltung hiess. Theoretisch wären die Kabinen auf 48 Personen ausgelegt, was dann aber enge Verhältnisse wie in einem Ski-Gebiet bedeuten würde. Die fast vollständig verglasten Kabinen sind laut Scholl Unikate für die Züribahn. Die Heckscheibe wird sich über eine zentrale Steuerung öffnen lassen – nicht individuell. Dafür dass niemand herausspringen kann, soll technisch vorgesorgt werden.

Öffentliche Auflage beginnt

Ebenfalls Thema waren die voraussichtlichen Ticketpreise: Diese fallen wie erwartet verhältnismassig hoch aus – da die Investitionskosten von bis zu 60 Millionen Franken wieder eingespielt werden müssen. Zudem soll das Angebot laut Scholl nicht zu günstig sein, weil zu viele Passagiere wiederum Verkehrsprobleme mit sich bringen würden.

Ohne Rabatt zahlt ein Erwachsener 14 Franken, Kinder zwischen 6 bis 15 Jahren 7 Franken. Mit einer Zehnerkarte kostet eine Einzelfahrt für Erwachsene 9.80 Franken. Die Einbindung in den ZVV ist nicht vorgesehen. Generalabonnement oder Halbtax zählen nicht, dafür geht die Kantonalbank eine Partnerschaft mit SBB Railaway ein. Sogar SBB-CEO Andreas Meyer wurde an der Medienkonferenz über eine Videobotschaft eingespielt: «Ich freue mich sehr, auch mal über den Zürichsee zu gondeln.» Damit könnte Meyer einer von werktags 1250 Passagieren sein, die die Bahn durchschnittlich pro Richtung benutzen. Am Wochenende sollen gemäss Schätzungen pro Richtung 4300 Personen mitfahren.

Wie geht es nun weiter? Morgen Freitag beginnt die öffentliche Auflage. Die ZKB geht davon aus, bis Sommer 2019 die Verfügung durch das Bundesamt für Verkehr zu erhalten. Laut CEO Scholl rechnet seine Bank mit Einsprachen und Einwendungen. Die ZKB ist laut eigener Aussage dazu bereit, durch alle Instanzen zu gehen, also wenn nötig bis vor Bundesgericht. Wenn es dazu führe, dass die Bahn ein Jahr später komme, dann sei das nicht das Wunschszenario, «aber wir bauen die Bahn auch später», gibt sich Scholl kämpferisch. Der Verkehrs-Club der Schweiz und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz haben Widerstand angekündigt.

Ohne Rekurse wäre der Baubeginn im Herbst 2019 möglich. Geht alles nach Plan, könnte die Seilbahn im Sommer 2020 erstmals über den Zürichsee fahren.

24. November, 9 bis 12 Uhr. Öffentliche Informationsveranstaltung zum 150-Jahr-Jubiläum der ZKB. Atrium der ZKB, Bahnhofstrasse 9. www.zkb.ch/2020.

Seilbahn in Kürze

Die Züribahn ist ein Jubiläumsprojekt der Kantonalbank, die 2020 ihr 150-jähriges Bestehen feiert. Sie soll die Blatterwiese in Riesbach, im Volksmund Chinawiese genannt, mit dem Strandbad Mythenquai in Wollishofen verbinden. Während sich der Zürcher Stadtrat sowie der Kanton hinter das Projekt stellen, ist das Vorhaben bei Direktbetroffenen umstritten.

Zusätzlich wird auf der Landiwiese zum Jubiläum ein Erlebnisgarten entstehen. Schon zur Landesausstellung 1939 und zur Gartenbauausstellung 1959 verkehrten temporäre Seilbahnen über den See, deren Masten standen allerdings auf dem Land und nicht im Zürichsee. (pw.)

ANZEIGEN

Die «Selbstbestimmungs»-Initiative stellt alle internationalen Verträge der Schweiz unter Vorbehalt. Sie verlangt eine automatische Kündigung auch für Abkommen, denen das Volk ausdrücklich zugestimmt hat. In Extremfällen führt sie sogar zum Vertragsbruch. Die Folge ist eine grosse Rechtsunsicherheit. Die Initiative schadet damit unserem Land, unserer Wirtschaft und unserer Demokratie.

neinzursbi.ch

Letzte Wildnis in Kanada und Alaska

Am 12. November wird im Volkshaus Zürich die Explora-Multimediareportage «Die letzte Wildnis» gezeigt.

Florian Schulz hat viele Jahre in der nordischen Wildnis verbracht. Heute ist er einer der gefragtesten Naturfotografen – und engagierter Naturschützer. Als US-Präsident Obama am Ende seiner Amtszeit den Schutz der arktischen Regionen einforderte, lieferte Schulz ihm die passenden Bilder: Bären, Wale, Karibus und unendliche Wildnis, die erhalten werden müssen. Der Vortrag im Volkshaus Zürich ist wunderbar und wichtig zugleich. Florian Schulz ist berühmt für seine Fotos von Eisbären an der Beringsee, aber angefangen hat der Deutsche mit Eisvögeln am Bodensee.

Segeln und campen

Vor über 25 Jahren kam er nach Kanada und Alaska – und infizierte sich mit dem Nordlandvirus. Inzwischen hat er dort seine zweite Heimat gefunden. Mit dem Segelboot erkundet der Naturfotograf die Westküste Kanadas, die Fjorde Alaskas und die Aleuten. Er campt unter Braunbären und Moschusochsen, beobachtet Wölfe und Wale. Wochenlang folgt er den Karibus auf ihren Wanderungen. Aber auch mit seiner Familie ist er unterwegs. Die Erhaltung der Natur betrachtet er als seine grosse Lebensaufgabe. (pd./pm.)

Zürich, Mo, 12.11., Volkshaus, Theatersaal, 19.30 Uhr. Informationen und Vorverkauf: www.explora.ch.

Wettbewerb

Die Lokalinfo verlost 5× 2 Tickets für die Explora-Multimediareportage «Die letzte Wildnis» am 12. November im Volkshaus. Schicken Sie ein Mail an
lokalinfo@lokalinfo.ch

Die Erhaltung der Natur betrachtet Florian Schulz als seine grosse Lebensaufgabe. *Foto: Florian Schulz*

Comedy Mix – der grosse Lachplausch

Am 14. November treten Kliby & Caroline, Cony Sutter, Fredy Schär und Marcel Weber in Zürich auf der Comedybühne «Weisser Wind» auf.

Der grosse Comedy-Mix-Lachplausch bietet einen bunten Querschnitt durch das heimische Humor- und Comedy-Schaffen. Folgende Lachgaranten werden dafür sorgen, dass kein Auge trocken bleibt: Kliby & Caroline, der bekannteste Bauchredner der Schweiz und einmalig in seiner Art. Überall, wo das Lachpaar auftritt, hat es die Lacher auf seiner Seite – und das seit über 40 Jahren. – Cony Sutter, wer kennt ihn nicht, den ErVolksKomiker und Prix-Walo-Gewinner vom Ex-Comedy-Duo Sutter & Pfändler. Er hat den Humor im Blut und das Lachen in den Genen. Die treffsichere Komik ist seine Berufung. – Fredy Schär, bekannt vom Arosa-Humorfestival und aus der TV-Sendung «Samschtig-Jass», hat bald die Lacher auf seiner Seite. Mit eigenen Chansons, witzigen Parodien bekannter Lieder und Gags im Gepäck löst er beim Publikum wahre Begeisterungsstürme aus. – Dazu kommt der Newcomer Marcel Weber, der mit seiner schlagfertigen Stand-up-Comedy den Nerv des Publikums treffen wird. An diesem Abend kommen eine gehörige Portion Schlagfertigkeit, Imitations- und Improvisationstalent, Komik und witzige Musik zusammen. (pd./pm.)

Treten am 14. November auf. *Foto: zvg.*

Comedy-Mix-Lachplausch, 20 Uhr, «Weisser Wind». Vorverkauf Tel. 056 493 32 42 (Bürozeiten), E-Mail info@artisten-musik.ch, www.lachfestival.ch.

Wettbewerb

Lokalinfo verlost 3× 2 Tickets für Comedy Mix am 14. 11. im «Weissen Wind» in Zürich. Schicken Sie ein Mail bis 10. November 2018 mit Betreff «Comedy Mix» an
lokalinfo@lokalinfo.ch

Grossartige Songs von John, Paul, George und Ringo. *Foto: zvg.*

Erfolgsgeschichte der Fab Four

«Let it be» kommt in einer neuen, überarbeiteten Show vom 13. bis 18. November ins Theater 11 Zürich.

Die Beatles sind das wohl grösste Musikphänomen des 20. Jahrhunderts. Die neue Show von Let it be zeigt die Erfolgsgeschichte der Fab Four in einem einzigartigen Live-Erlebnis und lässt die Fans an einem Reunion-Konzert teilhaben, nach dem sie sich schon immer gesehnt haben. Im ersten Teil der Tribute-Show entführt Let it be das Publikum auf eine Reise mit der Beatles-Zeitmaschine in die wilden Sechziger. In authentischer Live-Atmosphäre werden Songs aus allen Schaffensphasen der Band wie Yesterday, Twist and Shout, She Loves You, Help, Day Tripper, Penny Lane, Sgt. Peppers Lonely Hearts Club Band oder Get Back absolut originalgetreu erlebbar. Auch Titel, die an Konzerten nie zu hören waren wie A Day In The Life oder Strawberry Fields Forever werden live auf der Bühne gespielt. Im zweiten Teil geht die neue Show einen Schritt weiter und bringt das Reunion-Konzert auf die Bühne, von dem alle Fans schon immer geträumt haben. Live und ohne technische Tricks bringt Let it be vierzig der grossartigsten Songs von John, Paul, George und Ringo originalgetreu auf die Bühne und bietet weit mehr als ein reines Tribute-Konzert. (pd./pm.)

Let it be, 13.–18. 11., Theater 11 Zürich, Mi, 18.30, Di, Do und Fr, 19.30, Sa, 14.30 und 19.30, So, 13.30 und 18.30 Uhr. www.ticketcorner.ch, Ticketcorner 0900 800 800 (CHF 1.19/Min), übliche Vorverkaufsstellen.

Wettbewerb

Die Lokalinfo AG verlost 3×2 Tickets fürs Konzert am 13. November um 19.30 Uhr im Theater 11. Schicken Sie ein E-Mail mit Betreff «Let it be» bis 10. November an
lokalinfo@lokalinfo.ch

Publireporta

Modegeschäft Madame jetzt neu am Paradeplatz

Die neuste Herbst-/Wintermode ab Grösse 42 findet die modebewusste Frau jetzt neu beim Paradeplatz, am Bleicherweg 3 in Zürich. Die neue Inhaberin, Prisca Thüler, führt das Spezialgeschäft zusammen mit freundlichen und kompetenten Modeberaterinnen. Auf zwei Etagen wird lässige, sportliche, elegante und festliche Mode in bester Qualität präsentiert. Dabei setzt man bei Madame nur auf die stärksten Modemarken, die sich etabliert und bewährt haben. Ins Auge sticht besonders die grosse Auswahl an trendiger Kombimode, Jacken und Kurzmäntel, aber auch das grosse Hosenangebot mit Kurz- und Langgrössen kann sich sehen lassen. Viele Gründe, um jetzt das Modegeschäft Madame für grosse Grössen zu besuchen. (pd.)

Das Madame-Team (Mitte: Prisca Thüler, Inhaberin) *Foto: zvg.*

Madame grosse Grössen AG, Laden Paradeplatz/Bleicherweg 3. Öffnungszeiten: Mo bis Fr., 9.30–18.30 Uhr, Sa 09.30–17 Uhr

ANZEIGEN

Dipl.Ing. Fust
Und es funktioniert.
Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie
5-Tage-Tiefpreisgarantie
30-Tage-Umtauschrecht
Schneller Liefer- und Installationsservice
Garantieverlängerungen
Mieten statt kaufen
Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kaufen
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich

449.– statt 899.– -50%
899.– statt 1599.– -43%
699.– statt 799.– -100.–

CANDY CST 362L-S
Etagen-Waschmaschine
• Extra-Breite Einfüllöffnung: 21.5 cm
• Edelstahltrommel
Art. Nr. 189500

Bauknecht
WAPC 86545 ZEN
Waschmaschine
• PremimiumCare schützt Form, Farben und Fasern der Wäsche
Art. Nr. 126251

NOVAMATIC
TW 3017
Wäschetrockner
• Zusatzprogramme: Wolle finish, Super 40, Mix, 30 min. warm
Art. Nr. 107753

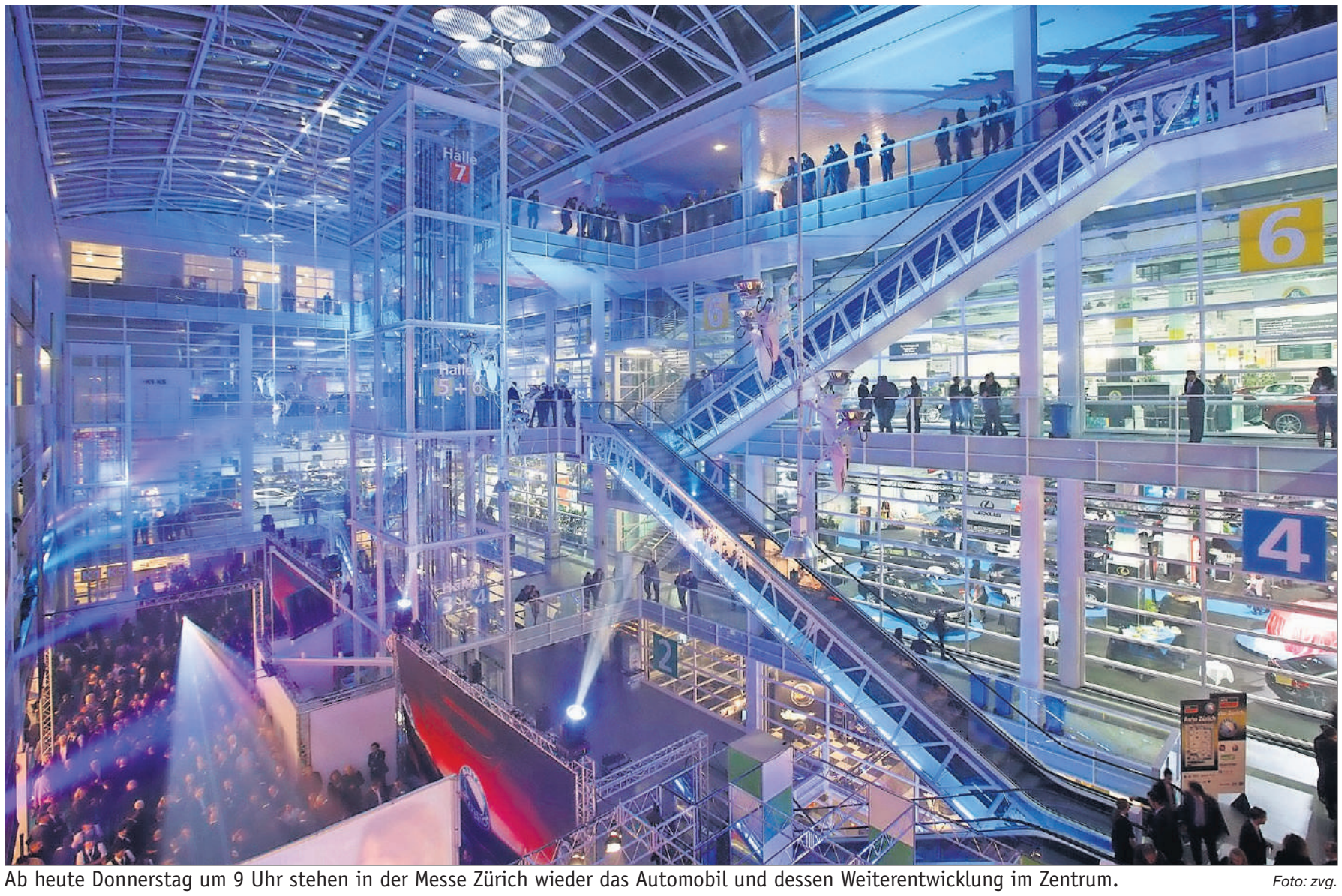
+41 (0) 79 661 81 62
www.sonjakunst.com
www.sonjamassage.com
www.sonjagartenart.com
instagram.com/sonja.massage

ACHTUNG, ACHTUNG! Kaufe:
Pelze (zahle bis 20'000 Fr.), Gobelin, Handarbeiten, Häckeldecken, Orientteppiche, hochwertige Taschen und Koffer, Abendgarderobe, Gold- und Brillantschmuck, Bruch- und Zahngold, hochwertige Armbanduhren, Münzen, Barren, Briefmarken, Modeschmuck, Bernstein, Koralle, Perlen, Taschenuhren, Tafelsilber, Zinn, Bronzefiguren, Porzellan, Kristall, Kronleuchter, Antiquitäten, Möbel, Gemälde, Puppen, Bücher, Schreib- und Nähmaschinen, Wand- und Standuhren, LPs, Plattenspieler, Instrumente, Grammophon und vieles mehr. Seriöse Kaufabwicklung: Herr Richter, auch sonntags erreichbar 076 214 18 95

Damit wir...
... nicht in die EU geführt werden.
... Löhne und Arbeitsplätze erhalten.
... keine höheren Gebühren, Abgaben und Steuern bezahlen.
... den Schweizer Tier- und Landschaftsschutz behalten.
... Rechtssicherheit gewährleisten.
Stimmen Sie darum am 25. November
JA
Zur direkten Demokratie.
Zur Selbstbestimmung.
www.selbstbestimmungsinitiative.ch
Komitee JA zur Selbstbestimmung, Postfach, 3001 Bern

«Auto Zürich» mausert sich zur Zukunftsmesse

Durch die Messehallen der «Auto Zürich» weht heuer ein frischer Wind. Die elektrische und digitale Zukunft der Mobilität ergänzt die Gegenwart mit den wichtigsten Autoneuheiten dieses Herbstes.



Ab heute Donnerstag um 9 Uhr stehen in der Messe Zürich wieder das Automobil und dessen Weiterentwicklung im Zentrum. *Foto: zvg.*

Mit neuen und bewährten Partnern will die «Auto Zürich Car Show» den Besuchern zukunftsweisende Neuheiten präsentieren. Damit läutet die grösste Deutschschweizer Automesse einen Wandel ein, um sich für die Zukunft zu rüsten.

Gegensätze vereint

Dieses Jahr vereint die «Auto Zürich Car Show» Gegensätze: Während das Team von Alfa Romeo Sauber F1 in der Halle 5 Motoren aus der Formel 1 aufheulen lässt, stehen an einem anderen Stand in derselben Halle die flüsterleisen Elektro-Boliden der Formel E. Das Schweizer Sauber-Team aus Hinwil ZH lässt die Besucher an einem Boxenstopp mitwirken und holt den F1-GP von Brasilien mit einem Public Viewing in die Messehallen. Dagegen lässt die Formel E die Messe-Besucher schon vom nächsten Rennen in der Schweiz träumen und verrät alle Infos zum Swiss ePrix vom 22. Juni 2019 in Bern. Zudem zeigt eine Sonderschau den Techniktransfer aus dem Motorsport in die Serienproduktion von Elektroautos auf. Die gegensätzlichen Rennserien Formel 1 und Formel E haben aber auch eine Gemeinsamkeit an der Auto Zürich: An beiden Ständen können sich die Besucher in Rennsimulatoren messen und sich an den Zeiten der Profis versuchen.

10 000 PS

Vor den Toren der Messe Zürich begrüsst die schnellste Schweizerin, Jndia Erbacher, die Besucher im Aussenbereich. Sie zündet ihren 10 000 PS starken Dragster für atemberaubende Fire-ups. Fester Bestandteil der «Auto Zürich Car Show» sind auch dieses Jahr die Tuner, die Zubehörausstellung oder die CE Trend Tour mit Unterhaltungselektronik. Kern der Auto Zürich ist und bleibt aber die Neuwagenausstellung mit 42 Marken, die ihre Neuheiten präsentieren. Dabei warten 27 Schweizer Premieren auf die Besucher. Höhepunkt ist die Europa-Premiere des VW T-Cross am Stand der AMAG in Halle 7. Für die Zukunft stellt sich die Auto Zürich breiter auf und hat mit dem neuen Verwaltungsrat Marco Parroni einen ausgewiesenen Fachmann an Bord geholt. Der Projektleiter der Formel E und Marketing-Verantwortliche der Bank Julius Bär treibt den Wandel von der klassischen Automobilmesse zu einem Event rund um digitale und elektrifizierte Mobilität voran. Die Auto Zürich ist die perfekte Plattform, um neue Visionen und Produkte rund um das Thema Mobilität, Vernetzung und Elektrifizierung einem interessierten Publikum zu präsentieren. Entsprechende neue Partner, die mit ihren meist digitalen Ideen die Mobilität von morgen mitgestalten, will Parroni für die Auto Zürich gewinnen und so ein zweites Standbein neben der klassischen Neuheiten-Ausstellung aufbauen. Um diesen Kern soll in Zukunft ein Event entstehen. Diesen Wandel repräsentiert dieses Jahr neben der Formel E auch die Formula Student. Die ETH Zürich tritt mit dem Akademischen Motorsportverein Zürich AMZ in diesem kompetitiven Wettbewerb von Hochschulen aus der ganzen Welt an und lebt dabei den Wandel der Mobilität. Vor zwölf Jahren begann der AMZ mit Verbrennungsmotoren, wechselte 2010 auf den Elektroantrieb und setzt seit 2016 auch autonome Rennwagen ein. Die ganze Entwicklung wird dieses Jahr in den Messehallen in Oerlikon zu sehen sein.

Branche setzt zu Schlussspurt an

Nach neun Monaten ist der Schweizer Neuwagenmarkt leicht im Hintertreffen. Mit 225 286 Autos wurden bisher 2,7 Prozent weniger Fahrzeuge verkauft als im letzten Jahr. Trotzdem ist die Importeursvereinigung Auto-Schweiz zuversichtlich, auch heuer über 300 000 Neuwagen zulassen zu können und damit diese Marke im achten Jahr in Folge übertreffen zu können. Besonders die Monate November und Dezember werden dafür entscheidend sein.

Strengere Abgasvorschriften

Veränderte Abgasbestimmungen haben im Schweizer Neuwagenmarkt ihre Spuren hinterlassen. Die Autoverkäufe sind im September mit 20 409 Autos um 16,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat eingebrochen. Seit Anfang September dürfen nur noch Personenwagen in die Schweiz importiert werden, die nach den Abgasnormen Euro 6c- oder 6d-Temp homologiert sind. Durch die Einführung des realitätsnäheren Prüfstandzyklus WLTP entsteht für die Hersteller mehr Aufwand als bisher, wodurch sich einige Typengenehmigungen verzögern. Doch für das Rennen im Gesamtjahr und die Prognose von Auto-Schweiz ändere sich nichts, sagt Mediensprecher Christoph Wolnik: «Wir sind absolut zuversichtlich, unsere Prognose in diesem Jahr trotz der WLTP-Umstellung erreichen zu können. Bereits in den vergangenen Jahren war das vierte Quartal dabei von grosser Wichtigkeit, insbesondere die Monate November und Dezember. In diesem Jahr sieht es ähnlich aus.»

Im September lag der Anteil alternativer Antriebe mit 9,2 Prozent so hoch wie nie zuvor – und auch deutlich höher als im Vorjahresmonat (7,4 Prozent). Allein 1330 oder 6,5 Prozent der Personenwagen und damit fast jedes fünfzehnte neue Auto verfügte im September über einen Hybrid-Antrieb aus Verbrennungs- und Elektromotor. Noch einmal 2,6 Prozent waren batterieelektrische Fahrzeuge. «Die Modellvielfalt und auch die Nachfrage bei alternativen Antrieben ziehen langsam aber sicher an», meint Christoph Wolnik. Gleichzeitig hält auch der Höhenflug des Allradantriebs an. 50,6 Prozent aller im September verkauften Autos verfügten über 4×4. (zb./pd./ajm.)

«Auto Zürich Car Show» in der Messe Zürich in Oerlikon: Donnerstag bis Sonntag, 8. bis 11. November.

«Autotecnica.ch» wird neuer Bestandteil der Messe

Das erste Mal als fixer Bestandteil der «Auto Zürich Car Show», bietet die «Autotecnica.ch» das Neuste aus den Bereichen Autoteile, Werkstatt- und Tankstellenausrüstung, Fahrzeugwäsche, Software, Zubehör und Tuning, die optimale Voraussetzung für Kontaktpflege und Networking.

Mit dem Einzug ins Messezentrum Zürich, zusammen mit der «Auto Zürich Car Show», verspricht es ein perfektes «B2B – Get together» für die Garagen-Zulieferdienste, Garagisten, Dienstleister der Automobilwirtschaft, Werkhöfe und Werkstätten.

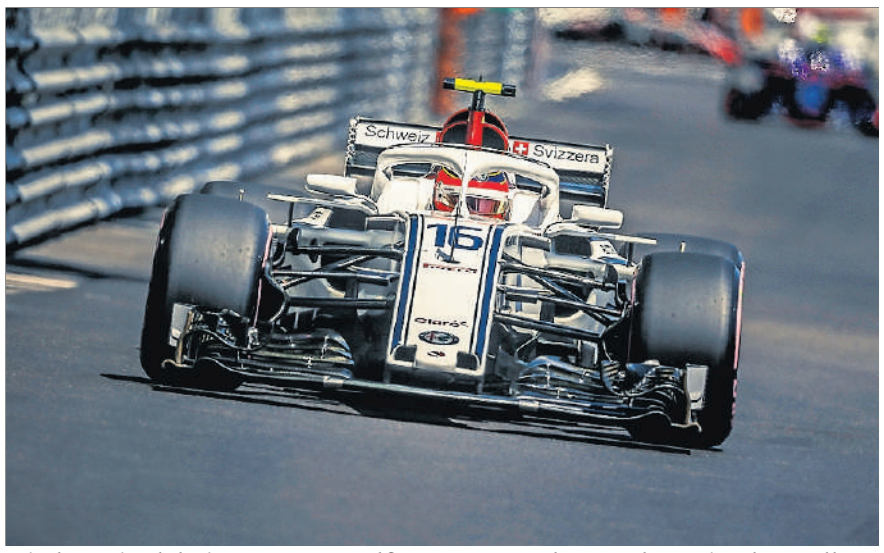
«Brain-Village» aufgewertet

Einen neuen, grossen Auftritt erhält das «Brain-Village»: Bislang war der Berufsnachwuchs in einem Zelt auf dem Vorplatz der Messe Zürich etwas unter sich geblieben, jetzt erlebt das «Brain-Village» als Teil der autotecnica.ch eine deutliche Aufwertung. In den letzten Jahren strömten jeweils rund 250 bis 300 Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarstufe durch das «Brain-Village», um sich über die aktuellen Autoberufe zu informieren. Am deutlich attraktiveren Standort 2018 werden auch viele andere Messebesucher sowohl die Leistungen der Zulieferer, wie auch die Bemühungen der Branche um die Nachwuchsförderung erleben. Neben der AGVS-Sektion Zürich beteiligen sich auch der Nutzfahrzeugverband Astag und der Schweizerische Carrossierverband VSCI am Village.

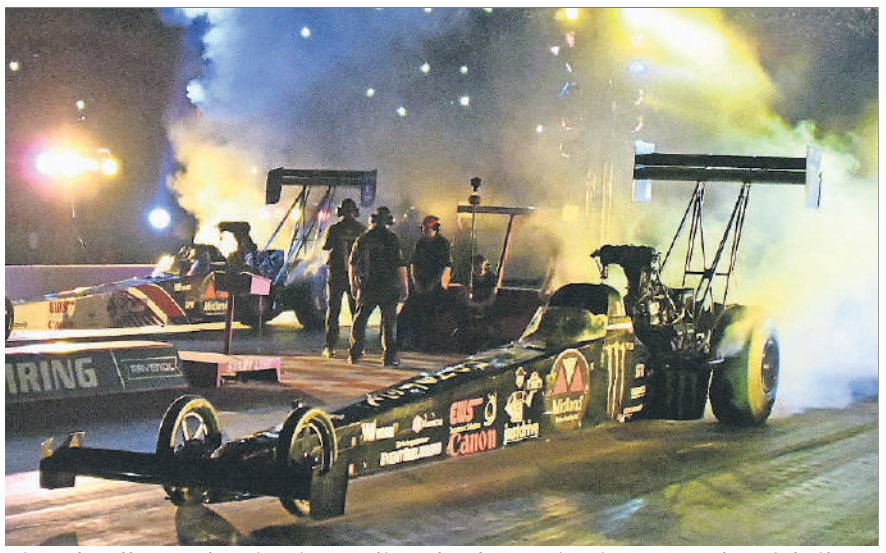
Erneut werden im «Brain-Village» die Zürcher Berufsmeisterschaften ausgetragen: Gesucht werden die besten Automobil-Mechatroniker, -Fachleute und -Assistenten. Erstmals sind auch Lernende im Bereich Nutzfahrzeuge zugelassen.

Dieses Jahr nehmen 30 Mechatroniker, 15 Autofachmänner und 10 Lernende aus dem Bereich Automobil-Assistent/Integrationsvorlehre teil. Neben der Qualifikation für die Schweizer Berufsmeisterschaften, die Swiss Skills 2019, wartet auf den Sieger auch ein Schnupperplatz beim Team Sauber Formel 1 in Hinwil ZH.

Neben den Lehrlings-Wettkämpfen können die Besucher auch zweimal am Tag (14.00 und 17.00 Uhr) erleben, wie ein Airbag auslöst, oder sie versuchen sich gleich selbst beim Reifenwechsel an einem F1-Boliden des Sauber-Teams. Weiter lassen immer mal wieder GT3-Rennwagen und Motorrad-Dragster ihre Motoren für ein kurzes Fire-up aufheulen. (pd.)



Wieder mit dabei: Das Team Alfa Romeo Sauber F1 lässt in der Halle 5 Motoren aus der Formel 1 aufheulen . *Foto: zvg.*


Die schnellste Schweizerin, Jndia Erbacher, zeigt im Aussenbereich ihren 10 000 PS starken Dragster an der «Auto Zürich Car Show». *Foto: zvg.*

Insiderblick in die Jugendarbeit erhaschen

Die Jugendarbeit der GZs und der OJAs öffnet am 9. November im Rahmen der jugendarbeit@night ihre Tore. An jedem Ort finden spannende Aktivitäten statt.

Töggeli-Turnier und vieles mehr erwarten die Jugendlichen. *Foto: zvg.*

Viele Erwachsene wissen nicht, was Jugendliche machen, wenn diese unter sich sind. Am 9. November erhalten sie bei der «jugendarbeit@night» einen Einblick in die Jugendarbeit. Die folgenden OJAs und GZs nehmen teil.

Im GZ Affoltern findet ein Töggeliturnier statt. Im GZ Seebach stehen Textil-Siebdruck und Jugendbar auf dem Programm. Die OJA Affoltern feiert die zweite «jugendarbeit@night» mit einer Party. Der Abend startet mit einem Apéro, zu dem interessierte Quartierbewohner eingeladen sind. Die OJA Oerlikon lädt zu einem Spielabend mit Hintergrundmusik ein, und die OJA Schwamendingen veranstaltet eine Party mit Dance-Battle. Zwischen den OJAs Zürich Nord pendelt ein Shuttlebus hin und her. Im GZ Höngg lautet das Motto «Jugendparty meets Photobooth». Während die Jugendparty stattfindet, wird in der Galerie ein Photobooth-Stand anzutreffen sein. Die GZs Grünau und Loogarten lassen Jugendliche an einem Quartierrätsel teilnehmen. Die OJA Kreis 9 & Hard sammelt Ideen von Jugendlichen und setzt sie um. Bei der OJA Kreis 6 & Wipkingen/Planet5 stehen junge Künstler auf der Bühne im neu eingerichteten Jugendraum Wipkingen. Im «Planet 5» findet ein Event für junge Erwachsene statt. Die OJA Kreis 5 & Planet5 erfreut die Besucher mit einer Feuertonne im Hof der Zwischennutzung am Sihlquai 125 im Kreis 5.

Das GZ Bachwiesen lockt mit DJ und Marshmallows. Im GZ Heuried kann man die eigene Pizza belegen und backen. Die OJA Kreis 3&4 macht die Angebote erlebbar. Das GZ Riesbach veranstaltet eine «Las Vegas Casino Night». Im Jugendtreff im reformierten Kirchgemeindehaus Witikon richtet das GZ eine alkoholfreie Cocktailbar ein. Bei der OJAs Wollishofen & Leimbach bestimmen die Jugendlichen das Programm. (pm.)

Infos: www.gz-zh.ch und www.oja.ch.

LESERBRIEFE

«Für richtiges Stadion»

Das Stadionprojekt «Ensemble» bietet eine ausgewogene Mischung von Sport und Wohnen. Neben einem vielfältigen Angebot von gemeinnützigen Wohnungen (ABZ) werden auch freitragende Wohnungen erstellt. Eine lebendige Stadt braucht diese Durchmischung als urbane Qualität.

Die Stadt Zürich hat das Projekt in den letzten fünf Jahren unter Mitwirkung aller Parteien gemeinsam entwickelt, die SP war sogar mit einer Architektin im Beurteilungsgremium des Wettbewerbs vertreten, welches das Projekt einstimmig befürwortet hat. Es ist rätselhaft, was die Parteileitung über diese ganze Zeit gemacht hat, wenn sie heute behauptet, das Projekt gehe völlig an ihren gesteckten Zielen vorbei. Ein Rückzieher zu diesem Zeitpunkt stellt die Verlässlichkeit der Zürcher Stadtbehörde infrage.

Die Zürcher Fussballklubs erfüllen mit ihrer Förderung des Jugendsports ein öffentliches Interesse. Es ist daher folgerichtig, wenn sich der Baurechtszins des privat finanzierten Stadions reduziert, wie das jeweils auch beim Bau von gemeinnützigen Wohnungen durch Genossenschaften vorgesehen wird. Der Vorwurf «Bschiss» ist ein reines Schlagwort, von Täuschung kann keine Rede sein.

Mit «Ensemble» würde Zürich nach einer 10-jährigen Verzögerungsgeschichte endlich wieder ein richtiges Fussballstadion erhalten. Wenn wir am 25. November nicht ein Ja dafür in die Urne legen, wird das Stadion wohl nie mehr kommen.

Martin Lanz, 8037 Zürich

«Erschreckende Höhe»

Am Sonntag wurde der Versuch gestartet, die masslosen Wohntürme des Ensemble-Projekts mit Ballonen zu visualisieren. Dies, nachdem sich die Stadt nach Eingaben geweigert hatte, die Wohntürme auszustecken und auch die Investoren kein Interesse an der Sichtbarmachung der Wolkenkratzer zeigten.

Die Visualisierung gelang zum Teil nur, weil die Aktion durch die Polizei (von wem wohl informiert und aufgeboten?) gestoppt und unterbunden wurde, leider, sodass nicht einmal dieses Bild mit den Ballonen die wahnsinnigen, wahren Höhendimensionen zeigen kann.

Peter Aisslinger, 8049 Zürich

Die Stadiongegner lassen auf der Hardturmbrache Ballone steigen, um die Höhe der geplanten Hochhäuser (137 Meter) aufzuzeigen. *Foto: ls.*

«Hohe Sicherheitsbedenken der Polizei»

Schon vor Längerem hat Polizeikommandant Blumer Bedenken wegen der Sicherheit ausserhalb des geplanten Stadions geäussert. Auf dieselben Sicherheitsdefizite, auf welche sein Vorgänger schon vor fünf Jahren – vor der zweiten Hardturmabstimmung – in einem «Tagi»-Interview hingewiesen hatte. Die Mehrkosten für diese Sicherheitsmängel können bis zu einer Million pro Jahr betragen. Warum diese Mehrkosten? Fans insbesondere von Gegnern des FCZ bei dessen Heimspielen nähern sich von der Aargauerstrasse her dem Stadion und überqueren die Pfingstweidstrasse auf Höhe Eingänge zur Südkurve. Da sich die beiden Fangruppierungen deshalb viel zu nahe kommen, braucht es ein noch höheres Polizeiaufgebot, um allfällige Konfrontationen im Keime zu ersticken.

Weil die Fankultur jedoch viel wichtiger als Sicherheitsbedenken der Polizei sind, entstehen diese in der Abstimmungsvorlage nirgends festgehaltenen Kosten. Als zwischenzeitlich pensionierter Stadtpolizist kann ich ein Projekt nicht unterstützen, welches meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen Mehraufwand, sprich zusätzliche Aufgebote in der Freizeit, beschert. Das Bürgerliche Komitee gegen den Höhenwahn ist überzeugt, dass noch weitere Kosten (zum Beispiel Unterhalt des leerstehenden Letzigrunds erhöht sich) in der Abstimmungsvorlage nicht ausgewiesen sind. Und was nicht stimmt, ist, dass bei einem Ja 299 gemeinnützige Wohnungen erstellt werden. Es wären 174, die restlichen 125 muss die Stadt, der Steuerzahler, für mindestens 90 Millionen der Credit Suisse mit Standorten irgendwo in Zürich abkaufen. Wollen Sie wirklich die Katze im Sack? Deshalb lege ich ein Nein in die Urne.

Rolf Stucker, 8049 Zürich

Schreiben Sie uns Ihre Meinung an: lokalinfo@lokalinfo.ch.

Publireportage

Ein Paradies für Foodies

Der 8. Zürcher Slow Food Market verwandelt die Messe Zürich vom 16. bis 18. November in den grössten Feinschmeckertreffpunkt der Schweiz. Rund 50 der 200 Produzenten präsentieren erstmals ihre Spezialitäten.

Der Slow Food Market in der Messe Zürich wird vom 16. bis 18. November zur grossen Inspirationsquelle für alle Hobbyköchinnen und Feinschmecker. Ihnen bietet er die Gelegenheit, unter

Die Messe Zürich als Food-Hotspot.

einem Dach mehr als 200 Slow-Food-Lebensmittelhersteller und deren Produkte kennen zu lernen. Die gut, sauber und fair hergestellten und von Slow Food Schweiz sorgfältig ausgesuchten Köstlichkeiten erfreuen jedes Jahr von Neuem. Dieses Jahr wartet der Market mit zahlreichen Neuheiten auf. Rund 50 Lebensmittelhersteller sind erstmals am bereits 8. Slow Food Market in Zürich präsent.

Beim Gang durch die Markthalle gibt es überraschende Entdeckungen. Rund 80 Prozent der Produzenten sind aus der Schweiz, darunter einige Neuheiten für Zürich wie die Brunnenkresse aus dem Oberargauischen Wynau, «Stadtjäger»-Trockenwürste vom Zürcher Mika Lanz oder Hopfen- und Malzspezialitäten von Brigitte und Markus Reutimann aus Stammheim. Erstmals dabei sind die Zürcher «Local Food Heroes» – besonders empfehlenswerte Kleinstbetriebe, welche die Chance erhalten, sich und ihre Köstlichkeiten zu präsentieren.

Kochatelier als Attraktion

Eine besondere Attraktion des Slow Food Markets ist das Koch-Atelier. In einer offenen Showküche treten hier während der drei Markttage Köchinnen und Köche auf. Sie machen Slow Food schmackhaft erlebbar – für alle Besucherinnen und Besucher im Eintrittspreis inbegriffen. Erstmals im Koch-Atelier und am Market dabei sind zudem Top-Küchenchefs aus Schweizer Relais- und Châteaux-Betrieben. Und wen der Hunger plagt, der stillt ihn im Slow-Food-Restaurant vor Ort. (pd.)

Mehr Infos unter: www.slowfoodmarket.ch

ANZEIGEN

«Das missbräuchliche Erschleichen von Versicherungsleistungen ist in grobem Stile asozial. Es treibt die Prämien für alle Versicherten massiv in die Höhe. Sie sind die Leidtragenden von Versicherungsbetrügereien.»

Mauro Tuena
Nationalrat

Deshalb am 25. November 2018
JA zur Änderung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Auf an die Berufsmesse in Oerlikon

Eine gute Grundausbildung ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufslaufbahn. Doch die Berufswelt ändert sich. Ein Jugendlicher, der sich heutzutage für einen Lehrberuf entscheiden soll, steht vor ganz anderen Herausforderungen als noch vor 20 oder 30 Jahren. Mit 240 Lehrberufen und zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten ist die Berufsmesse Zürich vom 20. bis 24. November der ideale Treffpunkt für Berufswahl, Grund- und Weiterbildung. In den Hallen der Messe Zürich können Schülerinnen und Schüler sich auch über ganz neue Berufe und veränderte Ausbildungen orientieren.

Die Interaktivität an der Berufsmesse spielt eine grosse Rolle. Den Besuchern sollen die verschiedenen Lehrberufe und Weiterbildungsangebote nähergebracht werden, indem sie nicht nur zuschauen, sondern diese selber ausprobieren können. Dass an jedem Stand nebst Berufsbildungsverantwortlichen auch Lernende anwesend sind, macht es insbesondere den Jugendlichen leichter, Informationen zum möglichen Traumberuf von einem praktisch Gleichaltrigen zu erhalten. Auf jedem Stand an der Berufsmesse Zürich wird ein CollectMe-Terminal aufgestellt. Hier können die Besucher Ausstellerinformationen und Unterlagen auf eine Karte speichern und später auf dem Smartphone oder Computer ansehen. So kommen sie an bereits digitalisierte Unterlagen und das Tragen entfällt. Im Forum vermitteln Referate wichtige Informationen zu den Themen Berufswahl, Bewerbung, Lehrstellensuche, Schnupperlehre und Berufsmaturität. Um den anspruchsvollen Übertritt von der Schule in die Arbeitswelt zu meistern, finden die Jugendlichen im Bewerbungscampus verschiedene kostenlose Dienstleistungen.

Eltern sind an auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Veranstaltung eingeladen. Thematisiert werden die Durchlässigkeit der Berufslehre, die Berufsmaturität, Anforderungen der Ausbildner an einen Lernenden, wie sich die Lehrstellensuche verändert hat und wie sie ihre Kinder unterstützen können. Die Veranstaltungen finden am Mittwoch, 21. November, und am Samstag, 24. November, im Forum statt und sind kostenlos. (pd./pm.)

Dienstag, 20., bis Samstag, 24. November, Messe Zürich. Öffnungszeiten: Di bis Fr von 8.30 bis 17 Uhr, Sa von 10 bis 17 Uhr. www.berufsmessezuerich.ch.

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Olivia Fischer und Oliver Wolfensberger (l., Ballkomitee) mit Christine und Professor Felix Sennhauser (VRP Spitäler Ostschweiz).

Ball der Emotionen im 150. Jubeljahr des Kispi

Der glamouröse Kispi-Ball im Baur au Lac eröffnete traditionellerweise die Ballsaison. Die gesammelten 530 000 Franken werden für die Optimierung der Behandlung von Kindern mit genetischen Krankheiten eingesetzt. Ex-Kispidirektor Professor **Felix Sennhauser** hat die Verantwortung an Onkologieprofessor **Michael Grotzer** übergeben Mit dem Ballkomitee unter **Oliver Wolfensberger** wird die Spendengala auch in Zukunft ein Fixpunkt im Society-Kalender sein. Durch den Abend führte Moderator **Sven Epiney,** unter anderem mit einem bewegenden Interview mit dem Patienten **Orhan.**

Gesprächsthema waren wie immer auch die Roben. **Vera Dillier,** seit 14 Jahren jedes Mal dabei am Kispi-Ball, kam in einem geliehenen Kleid von «Fashion Emergency» und schwärmte, welch tolle Sache dieser Verleih der Russinnen aus Freienbach sei. Von dort stammte auch die tief dekolletierte «Nissa»-Robe von Bloggerin **Sylwina. Sandra Bauknecht,** Partnerin von **Patrick Liotard-Vogt** («A small World»), einem Hauptsponsor des Abends, zeigte sich in Couture von Diane von Fürstenberg. Der pinke Pelz von **Shawne Fielding** sei kein Fake, sagte die ehemalige Miss Texas. Und Partner **Patrick Schöpf** verriet, dass das Paar mit diversen TV-Sendern in Verhandlung für weitere Reality-TV-Shows sei, nachdem sie letzten Sommer auf RTL in «Das Sommerhaus der Stars» zu sehen waren.

Martin Vollenwyder, Präs. Eleonorenstiftung, Susanne Bernasconi.

Meteo-Mann Thomas Bucheli mit Gattin Katrin Grüneis Bucheli.

Chirurgieprofessorenpaar Martin Meuli, Claudia Meuli-Simmen.

Gesundheitsdirektor Thomas Heiniger mit Gattin Susanne.

Von links: GM Wilhelm Luxem, Sven Epiney, Ex-Kispi-Direktor Felix Sennhauser, der neue Kispi-Chef Michael Grotzer, Orhan (vorne).

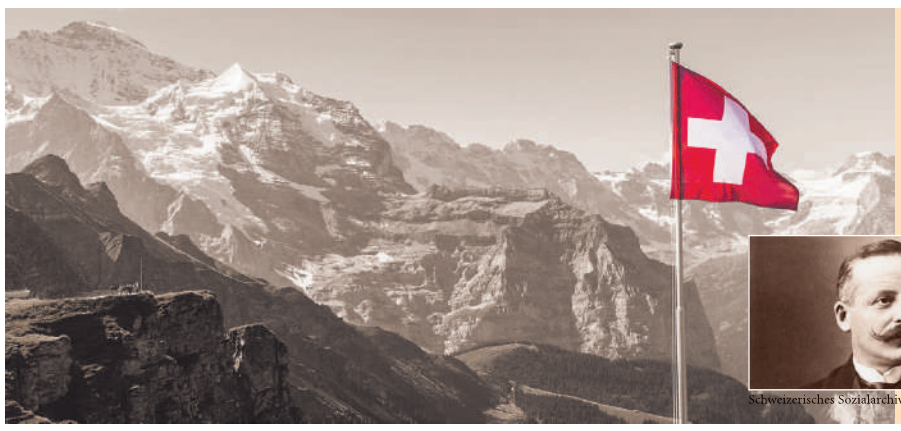
Sandra Bauknecht und Unternehmer Patrick Liotard-Vogt (ASW).

Herzchirurgenpaar Samira und Michael Hübler (am Kispi).

Die Immobilien-Unternehmerin Vera Dillier.

Von links: Shawne Fielding mit Partner Patrick Schöpf, Food-Bloggerin Sylwina.

ANZEIGEN



Diese ewig gültigen Worte hinterliess uns der Tessiner Bundesrat Giuseppe Motta (CVP):

“Die Weisheit, der gesunde Menschenverstand, die Besonnenheit sagen uns, dass es nur eine einzige mögliche Politik gibt: Herr im eigenen Haus bleiben, seine Würde unter allen Umständen verteidigen.”

JA

Darum am 25. November:

zur direkten Demokratie
zur Selbstbestimmung

Überparteiliches Komitee für eine selbstbestimmte Schweiz, Postfach, 8001 Zürich

Harry Hofmann
Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

ZÜRCHER BACH CHOR
www.zbc.ch

Very British! Stücke von der Insel A-cappella-Chormusik von Purcell bis Mealor

Donnerstag, 8. November 2018, 19.30 Uhr
reformierte Kirche Küsnacht
Samstag, 10. November 2018, 19.15 Uhr
reformierte Kirche Horgen
Sonntag, 11. November 2018, 17.00 Uhr
KunstKlangKirche Wollishofen (Zürich)

Zürcher Bach Chor
Andreas Reize, musikalische Leitung

Vorverkauf unter
www.zbc.ch/konzerte und www.ticketino.com
Musik Hug / Jecklin sowie Vorverkaufsstellen Ticketino

IMMOBILIEN

BIG

KÜSNACHT ZH.
6 ½-Zimmer Attikawohnung an grüner, ruhiger Lage.

Familienfreundlich
Wohnen auf zwei Etagen, **sonnige Terrassen** und **diverse Nebenräume**. Erleben Sie grosszügiges und **bis auf 7 ½ Zimmer erweiterbares Wohnen** an ruhiger Lage in der charmanten Seegemeinde. Verkaufspreis **2.85 Mio.**, Bezug nach Vereinbarung.

Blaser Gränicher AG
Thomas Wunderli
Tel. +41 44 914 14 42
tw@blasergraenicher.ch

Lesung aus Büchern von Harold Klemp
zum Thema
«Spirituelle Weisheit zu Gesundheit und Heilung»
Samstag, 10. November 2018
14.00 – 16.00
Zentrum Karl der Grosse
Kirchgasse 14, 8001 Zürich
Eintritt frei
www.eckankar.ch
ECKANKAR
Der Weg spiritueller Freiheit

Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn.
Seriöse Kaufabwicklung.
Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

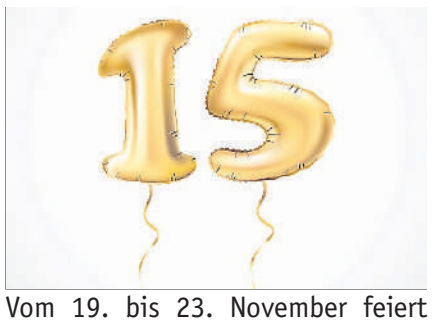
Ihr Eigentum. Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Patrik Schlageter und sein Team
freuen sich auf Ihren Anruf:
044 487 17 50
oder per E-Mail:
patrik.schlageter@hev-zuerich.ch

www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich
Hauseigentümerverband



Vom 19. bis 23. November feiert Physioline sein 15-Jähriges. *F.:zvg.*

Publireportage

15 Jahre Physioline

Seit 15 Jahren ist Physioline in der ganzen Region persönlich und kompetent für ihre Kunden und Kundinnen da. Mit einem wissenschaftlichen Ansatz und in enger Zusammenarbeit mit einem grossen Ärztenetzwerk, deckt das Unternehmen alle Bedürfnisse der Bevölkerung im Bereich Physiotherapie und Training ab.

Das 15-jährige-Bestehen möchte Physioline mit den Kundinnen und Kunden zusammen feiern. Jedermann und jedefrau ist vom 19. bis 23. November herzlich eingeladen, vorbeizukommen und das besondere Jubiläumsangebot zu geniessen:

- Kostenlose Beratungen und Probetrainings
- Rabattaktionen
- Spannende Wettbewerbe
- Gruppen-Schnupperlektionen
- Fitnessanalysen
- Sturzprophylaxe mit Dividat Senso
- Workshops für Kinder und Erwachsene
- Gesunde Snacks, Getränke und vieles mehr! (e.)

Detaillierte Infos zum Programm unter: www.physioline.ch. Physioline GmbH. Praxis Küsnacht in der Tägerhalde, Tägermoosstr. 27, Küsnacht. 043 277 97 67, kuesnacht@physioline.ch. Weitere Standorte: Zumikon, Forch, Binz und Dübendorf

Schlatter Gartenbau gestaltet Aussen- und Innenräume aus einem Guss. *Foto: zvg.*

Publireportage

E. Schlatter Gartenbau vereint nun Outdoor- und Indoor-Gestaltung

Nach mehr als zwanzig Jahren erfolgreicher Tätigkeit hat Ernesto Schlatter mit einem weiteren Puzzleteil seinen Traum der «Gartenraum-Gesamtgestaltung» ergänzt: Mit der Übernahme seiner früheren Partnerfirma «ArtEcotta» sind jetzt die Outdoor- und die Indoor-Gartengestaltung vereint.

Umfassendes Garten-Raum-Angebot

Nicht zuletzt der Traumsommer 2018 hat vor Augen geführt, dass die Trennung von Outdoor und Indoor wahrscheinlich eher der Vergangenheit angehören wird. Aber auch die Wünsche der Kunden deuten darauf hin, dass die Gesamtgestaltung der Aussen- und der Innenräume künftig vermehrt eine Ganzheitlichkeit bilden sollte. Mit der Übernahme der Firma «ArtEcotta» will Ernesto Schlatter diese Kundenbedürfnisse besser berücksichtigen können. Luca Campriani, der Gründer von «ArtEcotta» und langjährige Partner von Ernesto Schlatter, wird sein professionelles Wissen als «Gestaltungsberater» von nun an den Kunden von E. Schlatter Gartenbau zur Verfügung stellen. Gartenmöbel, Terracotta-Gefässe sowie vielfältige Deko-Artikel sollen die Übergänge von Outdoor zu Indoor zu einer geschmackvollen Einheit verschmelzen lassen.

Der Kunde erhält dadurch schon beim Planungsbeginn ein umfassendes Bild der Gesamtgestaltung der Aussen- und Innenräume. Das mehr als dreissigköpfige Team von E. Schlatter Gartenbau garantiert dabei mit seinen Fachkräften und seinem grossen eigenen Maschinenpark eine effiziente und fachgerechte Durchführung der Aufträge sowie die Einhaltung der festgelegten Termine. (e.)

www.schlattergartenbau.ch
E. Schlatter Gartenbau GmbH, Forchstrasse 710, Herrliberg, Telefon 044 991 69 30.

60 Stimmen aus 20 Nationen singen

Jeweils am Dienstagabend probt der Chor der Nationen Zürich im Kirchgemeindesaal von St. Felix und Regula im Kreis 4. Hier ist auch das aktuelle Programm «Tradition bewegt» einstudiert worden, das sich als Fortsetzung des letztjährigen Auftritts versteht. Am Samstag, 10. November, um 19 Uhr präsentieren der Chor und das Orchester der Nationen ihr Programm bei ihrem Jahreskonzert in der Kirche Neumünster.

Aufgeführt werden Lieder aus allen Teilen der Welt. Besungen werden Geschichten von Freud und Leid, und dessen, was sich oft dazwischen befindet: Friede. Der Chor lebt die Idee der Verständigung zwischen den Kulturen über das gemeinsame Musizieren und Singen. Er wird von Bernhard Furchner musikalisch und didaktisch professionell und auf hohem Niveau geleitet.

Der Chor der Nationen Zürich wurde 2011 gegründet und ist stetig gewachsen. Derzeit singen 60 Mitglieder aus über 20 Nationen mit, von Brasilien über Nigeria bis Rumänien und Iran. Die Sängerinnen und Sänger erleben an den wöchentlichen Chorproben, dass das Singen und Musizieren verbindet. Die Lieder und Sprachen, die Instrumente und auch Tanzelemente stehen für unterschiedliche Kulturen und Traditionen. Das Jahreskonzert in der Kirche Neumünster ist die Krönung des gemeinsamen Singens und Musizierens. (pd.)

Chor der Nationen Zürich und Orchester Chor der Nationen, Jahreskonzert «Tradition bewegt». Samstag, 10. November, 19 Uhr, Kirche Neumünster Zürich. Vorverkauf: www.ticketfrog.ch oder Telefon 044 269 41 00

Publireportage

Apotheke neu bis 22 Uhr geöffnet

Nach Feierabend in aller Ruhe in der Apotheke benötigte Medikamente zu beziehen oder wegen im Laufe des Tages aufgetretener Beschwerden die kompetente Gesundheitsberatung beanspruchen zu können, kommt dem Bedürfnis vieler entgegen. Dies ist nun in der Aptheke im Zentrum in Feldmeilen möglich.

Dadurch können auch Berufstätige von der seit kurzem ausgebauten schnellen und qualitativ hochstehenden ganzheitlichen medizinischen Betreuung durch die Apothekerinnen profitieren. Als erste Anlaufstelle bei Gesundheitsproblemen wird Soforthilfe bei Akutbeschwerden und kleineren Verletzungen, aber auch Präventivberatung angeboten. So geht keine Zeit verloren und in vielen Fällen erübrigt sich dadurch ein Arztbesuch am nächsten Tag. Eine vorgängige Terminvereinbarung ist nicht notwendig. (e.)

Apotheke im Zentrum, Feldmeilen, General-Wille-Strasse 65, Meilen.

ANZEIGEN

Publireportage

Selbstbestimmungsinitiative

Eine Gefahr für Wirtschaft und Demokratie

Ein starrer Automatismus soll uns mehr Freiheit bringen? Die SVP wirbt für ihre Selbstbestimmungsinitiative (SBI) mit gefährlichen Mythen. Es ist Zeit für eine Klarstellung.

Mythos 1 klargestellt: Die SBI schadet der direkten Demokratie
Nicht einmal die SVP weiss, was sie will. 2014 behauptete Initiant Hans-Ueli Vogt, dass die Selbstbestimmungsinitiative nötigenfalls die Kündigung der europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK) verlange. 2018 hält er fest, dass das ungerechtfertigt sei. Dafür ist nun die Personenfreizügigkeit ein Problem. Kurz: Die Stimmbevölkerung weiss nicht, gegen welche internationalen Abmachungen sich die SVP-Initiative eigentlich richtet. Klar ist nur, dass die SBI den Behörden den Zwang auferlegt, Verträge «nötigenfalls» zu kündigen, ohne das Volk zu fragen. Das ist einer Demokratie unwürdig.

Mythos 2 klargestellt: Die SBI greift Schweizer Richter an
Mit ihren starren Vorgaben zum Rechtsvorrang greift die SBI das eigene Bundesgericht an. Bisher hatte dieses die Möglichkeit, jeden einzelnen Fall zu prüfen und dem Schweizer Recht Rechnung zu tragen. Die SBI will das Schweizer Bundesgericht entmachten, nicht die Richter im Ausland.

Mythos 3 klargestellt: Die SBI trifft die Wirtschaft frontal
Bei einer Annahme der SBI müssten das Personenfreizügigkeits- wie auch das Landverkehrsabkommen nötigenfalls gekündigt werden – womit sämtliche Verträge der Bilateralen I wegfallen würden. Weil der Initiativtext zudem unklar ist, stehen weitere völkerrechtliche Verträge zur Disposition – und von diesen zehrt die Exportwirtschaft. Zwei von fünf Franken verdient die Schweiz im Ausland. Darum sind die Schweizer Wirtschaftsverbände geschlossen gegen die SBI.

18 Frachtcontainer vor dem Bundeshaus zeigten Mitte Oktober, wieviel die Schweiz alle 10 Minuten exportiert. (zvg)

Nationales Komitee «NEIN zur SBI»
www.neinzursbi.ch

ANZEIGEN

Publireportage

hypomat.ch: Erste Online-Hypothek für Mehrfamilienhäuser

Mit hypomat.ch, der bewährten Online-Hypothek, ermöglicht die Glarner Kantonalbank ab sofort auch die Finanzierung von Mehrfamilienhäusern. Das neue Angebot richtet sich an Besitzer von Mehrfamilienhäusern, die schnell und unabhängig eine Hypothek abschliessen sowie von günstigen Konditionen profitieren wollen.

Was ist hypomat.ch?
Mit hypomat.ch lancierte die Glarner Kantonalbank vor vier Jahren ein innovatives digitales Vorzeigeprodukt, mit dem über das Internet rasch und zu attraktiven Konditionen eine Hypothek für das Eigenheim abgeschlossen werden kann. Dank ihrer umfangreichen Erfahrung mit Online-Hypotheken geht die Glarner Kantonalbank nun noch einen Schritt weiter: Neu können neben Einfamilienhäusern und Stockwerkeigentum auch Mehrfamilienhäuser finanziert werden. Das Angebot gilt sowohl für Ablösungen als auch für Neugeschäfte.

Wie schliesse ich eine Hypothek ab?
Die Online-Plattform hypomat.ch ist benutzerfreundlich und intuitiv. Nach der Registrierung müssen sämtliche relevanten Immobilien- und Personendaten erfasst werden. Dann wird der Antrag geprüft und sofort ein Kreditentscheid gefällt. Bei einem positiven Entscheid wählt der Interessent die gewünschten Hypothekarprodukte aus. Dabei hilft eine transparente Zinskostenübersicht bei der weiteren Budgetplanung. Zur Auswahl stehen variable und Libor-Hypotheken sowie Fest-Hypotheken mit Laufzeiten von 2 bis 15 Jahren. Nach dem Online-Vertragsabschluss reicht der Kunde die notwendigen Unterlagen ein. Sobald die Prüfung abgeschlossen ist, werden die Vertragsunterlagen auf dem Korrespondenzweg zugestellt. Bei Fragen oder Unklarheiten steht immer auch ein kompetentes Team für telefonische Auskünfte zur Verfügung.

Für wen ist hypomat.ch geeignet?
hypomat.ch eignet sich für Kunden, die günstige Konditionen suchen und keine persönliche Beratung in Anspruch nehmen wollen. Die Kunden erfassen all ihre Daten selbstständig auf der Online-Plattform. Somit entfällt ein Grossteil des Beratungs- und Verwaltungsaufwands seitens Bank. Um die Prozesse zusätzlich schlank zu halten, ist der Hypothekarabschluss an bestimmte Annahmerichtlinien wie Region, Kredithöhe oder Immobilientyp gebunden. Die eingesparten Kosten werden direkt an die Kunden weitergegeben, die dadurch von besonders attraktiven Zinsen profitieren.

Was gibt es bei Mehrfamilienhäusern zu beachten?
Über hypomat.ch werden ausschliesslich erstrangige Hypotheken mit einem maximalen Kreditbetrag von 2 Mio. Franken finanziert. Dazu zählen Immobilien ohne Gewerbeanteil mit mehr als zwei Wohneinheiten. Zudem dürfen die Wohnungen des Mehrfamilienhauses nicht in Stockwerkeigentum aufgeteilt sein.

Welche Zusatzleistungen gibt es für die Kunden?
Neben den günstigen Konditionen profitieren unsere Kunden auch von diversen weiteren Dienstleistungen. Die Kosten für Grundbuch- oder Betreibungsauskünfte werden von der Bank übernommen. Für die Zinsbelastung wird ein gebührenfreies Konto eröffnet, auf das der Kunde jederzeit Zugriff hat. Dieses kann natürlich auch als Konto für die Mieteinnahmen dienen mit dem Vorteil, dass der jährlich einzureichende Mieterspiegel damit entfällt.

Auf einen Blick

- Erstrangige Hypotheken
- Max. Kreditbetrag CHF 2 Mio.
- MFH ab zwei Wohneinheiten
- Bis zu 15 Jahren Laufzeit

«Die Digitalisierung bringt Vorteile für Kunden und Bank.»

Marcel Stauch
Bereichsleiter Onlinevertrieb & Abwicklung der Glarner Kantonalbank

Oft sind es ganz bestimmte kleine Dinge aus dem Alltag, welche die lebendigsten Erinnerungen an verstorbene Angehörige oder Freunde wachrufen. *Fotos: Tina Ruisinger*

Was bleibt, wenn ein Mensch geht

Einen Nachmittag lang öffnete das Zürcher Lighthouse kürzlich seine Türen. Hunderte Interessierte kamen, um sich durch die Räumlichkeiten und eine eindrückliche Ausstellung der Fotografin Tina Ruisinger führen zu lassen.

Lisa Maire

Ob es an der Ausstellung lag oder am plötzlich sehr herbstlichen Wetter, das nicht gerade zu Unternehmungen unter freiem Himmel einlud? Tatsache ist: Der Einladung zum Nachmittag der offenen Tür und zur Vernissage im Zürcher Lighthouse folgten überraschend viele Menschen – ältere und jüngere. Zeitweise gab es im Treppenhaus des charmanten alten Hauses fast kein Durchkommen mehr. Dort kreuzten sich nämlich die Besuchergruppen. Abwechselnd liessen sie sich von Lighthouse-Mitarbeitenden über das medizinische, psychologische und soziale Angebot des Kompetenzzentrums für Palliative Care aufklären. Oder folgten der Fotografin Tina Ruisinger auf dem Weg durch ihre Ausstellung «Traces – das letzte Bild».

Zehn Jahre lang Spuren gesammelt

«Traces» ist eigentlich ein Buchprojekt. Es geht darin um Spuren, die Menschen hinterlassen, wenn sie aus der Welt verschwinden. Künstlerisch eindrücklich inszeniert, hält Tina Ruisinger in dem Fotoband lauter Dinge fest, die Hinterbliebene aufbewahren, weil sie mit starken Erinnerungen an die Verstorbenen verbunden sind. Motiviert durch eigene Erfahrungen nach dem Tod des Grossvaters, hat die Zürcher Fotografin über zehn Jahre hinweg Menschen gesucht und gefunden, die bereit waren, ihr solche persönlichen Memorabilien zu zeigen und dabei auch etwas zu erzählen über die Menschen, zu denen sie gehören.

Das Buch enthält – neben längeren Texten der Journalistin und Autorin Nadine Olonetzky und der Kulturwissenschaftlerin Petra Zudrell – viele Zitate aus solchen Gesprächen mit Hinterbliebenen. Manchmal lassen sie sich den fotografierten Erinnerungsstücken zuordnen, vielfach aber auch nicht. Es sind Stimmen, die – rührend und berührend – von Liebe, Verzweiflung, Ratlosigkeit, Wut und Versöhnung erzählen, aber auch vom Trost und der Kraft zum Weiterleben, die sich in hinterlassenen Dingen finden lassen. «Die Sachen, die ich von ihm habe, bringen mir Glück, geben mir Kraft, sind jetzt Teil von mir», heisst es da. Jemand anderer gibt preis, jeden Morgen über die Urne des Verstorbenen zu streicheln wie früher über seinen Schädel. Und noch jemand anders stellt eher lakonisch fest, dass die gesammelten Hinterlassenschaften heute so rumstehen, «wie sie früher auch rumgestanden sind».

«Kostbarkeit im Kleinen»: Die Hochzeitsschuhe einer jung verstorbenen Frau. *Foto: Tina Ruisinger*

«Kostbarkeit im Kleinen»

Die Ausstellung im Zürcher Lighthouse kommt ohne diese persönlichen Stimmen aus. Sie beschränkt sich auf die Fotografien der vielfältigen Hinterlassenschaften. 25 von ihnen hängen im dreistöckigen Treppenhaus und laden mit ihrer visuellen Kraft dazu ein, sich Gedanken zu machen zu der Frage: Was bleibt, wenn ein Mensch geht? Oft sind es nicht die kostbarsten, sondern ganz einfache, alltägliche Dinge, die mit dem grössten emotionalen Wert aufgeladen seien, sagte Ruisinger. Man stand vor dem Bild eines kleinen Schlüssels. «Elevator» hat jemand von Hand drauf gekritzelt: Es ist der Liftschlüssel zur Wohnung des 2005 verstorbenen New Yorker Fotografen Ted Croner, mit dem Ruisinger eine tiefe Freundschaft verbunden hatte. Er habe ihr auch wertvolle Sachen vermacht, etwa eine alte «Speed Graphic», erzählte die Fotografin. Und doch liege die stärkste Erinnerungskraft für sie in diesem kleinen Schlüssel, den sie lange mit sich herumgetragen habe. Eine «Kostbarkeit im Kleinen», nennt sie solche Erinnerungsstücke.

Von der Wolldecke zum Liebesbrief

Wie der Schlüssel sind auch die übrigen fotografierten Gegenstände mit emotionaler Bedeutung aufgeladen. Sei es ein Set von Stimmgabeln oder eine kleine Plastiktüte voller Knöpfe zu einer Seemannsuniform, eine Wolldecke oder eine Perlenkette, eine Haarlocke oder eine bunt beschriebene Agenda, ein Sessel oder eine Holzschale. Zu den Erinnerungsschätzen eines jungen Mannes gehören auch die Hochzeitsschuhe seiner jung verstorbenen Frau. Irgendwie gerührt steht die Betrachterin vor dem Bild dieser sichtlich nicht nur einmal getragenen Riemchenschuhe, in deren Leder sich noch die Zehenumrisse ihrer früheren Trägerin abzeichnen. Angesichts einer Musikkassette und eines Bündels Liebesbriefe kommt dann leise Wehmut auf über die Vergänglichkeit, die nicht nur dem Leben, sondern auf ihre Art auch den Dingen eigen ist. Und spätestens auf dem Heimweg von der Ausstellung stellt sich einem schliesslich die Frage, welche Spuren man wohl selbst einmal im Leben anderer hinterlassen wird.

Tina Ruisinger

Tina Ruisinger, 1969 in Stuttgart geboren, hat an der Hamburger Fotoschule, am International Center of Photography in New York und an der Zürcher Hochschule der Künste studiert. Seit 1992 arbeitet sie als freischaffende Fotografin in den Bereichen Reportage, Porträt und Tanz. Mit dem Zürcher Lighthouse verbindet Ruisinger, die selbst auch in Hottingen zu Hause ist, eine langjährige Zusammenarbeit als Fotografin.

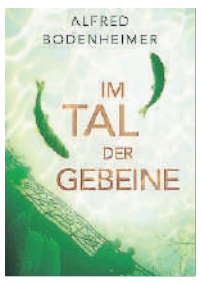
Ausstellung bis 10. November, täglich frei zugänglich, Lighthouse, Carmenstrasse 42, 8032 Zürich. www.zuercher-lighthouse.ch. Tina Ruisinger, «Traces», Kehrer 2017, 144 Seiten, 77 Farbabbildungen. ISBN 978-3-86828-771-4 2017.

Veranstaltungen & Freizeit

BUCHTIPP

Die Bibliothek Küsnacht empfiehlt:

Eigenwilliger Ermittler

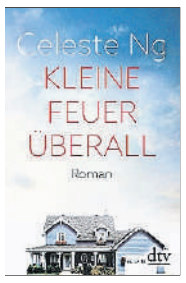


Der Zürcher Rabbiner Gabriel Klein tritt in Alfred Bodenheimers «Im Tal der Gebeine» bereits zum fünften Mal als eigenwilliger Ermittler auf. Diesmal geht es um Kleins eigene Familiengeschichte. Eine entfernte Verwandte hat es in Kanada zu Vermögen gebracht. Wie jeden Frühling kommt sie für einige Wochen nach Zürich. Kurz nachdem Klein sie besucht hat, wird sie tot in ihrer Wohnung am Zürichberg gefunden. Die Polizei geht anfangs von einem Selbstmord aus, was Klein bezweifelt. Und so beginnt er einmal mehr mit seinen eigenen Nachforschungen.

Der Autor Alfred Bodenheimer ist Professor für jüdische Literatur und Religionsgeschichte an der Universität Basel. «Im Tal der Gebeine» verbindet er, wie auch in seinen übrigen Krimis, einen spannenden Plot mit vielen Einsichten in das jüdische Leben in der Schweiz.

Alfred Bodenheimer: Im Tal der Gebeine. Nagel & Kimche, 2018.

Was ist eine gute Mutter?



Celese Ngs zweiter Roman spielt in einem Vorort von Cleveland, in der Vorzeigesiedlung Shaker Heights. Hier lebt das Ehepaar Richardsons mit ihren drei fast erwachsenen Kindern. Der Vater ist ein angesehener Anwalt, die Mutter Journalistin bei einer Lokalzeitung. Ihr geordnetes und situiertes Leben gerät gründlich durcheinander, als eines Tages die Fotografin und Künstlerin Mia Warren mit ihrer Tochter Pearl auftaucht. Der Autorin ist mit «Kleine Feuer überall» ein spannendes, temporeiches Buch über die vielen verschiedenen Arten von menschlichen Beziehungen gelungen. Zentral sind die Fragen, was eine Familie oder was eine «gute Mutter» ausmacht. Celeste Ng ist 1980 in Pittsburgh geboren, ihre Eltern stammen aus Hongkong.

Celeste Ng: Kleine Feuer überall. dtv, 2018.

Was, wann, wo – Tipps für Anlässe in der Region

Donnerstag, 8. November

14.30–17.00 Offenes Café mit Spielraum: Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.
19.00–20.00 Ski-Fit 2018/19: Jeden Donnertag, ausser in den Schulferien. Das beliebte Skiturnen vom Bürgerturnverein ist die ideale Vorbereitung für die kommende Skisaison oder überhaupt für die körperliche Fitness. Dank verbesserter Kraft, Kondition und Beweglichkeit wird der Wintersport erst recht zum Genuss. Die Fitnesslektion ist auch für Nichtwintersportler geeignet. Eine Anmeldung ist nicht nötig, der Einstieg jederzeit möglich. Kosten 5.- pro Abend (im Abonnement günstiger). Leitung und Infos: Nelly Vögeli-Sturzenegger, 079 652 02 12, voegi@ggaweb.ch. Weitere Infos: www.btvk.ch. Heslihalle (Turnhalle 2), Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht.

Freitag, 9. November

9.00–11.30 Offenes Café mit Spielraum: Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.
17.30 Vernissage: Ausstellung «Wildnis». Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Küsnacht stellen in der Galerie Höchhus aus. Bis zum 23. November, offen jeweils Donnerstag und Freitag 17-20 Uhr, Samstag 11-17 Uhr. Finissage: Freitag, 23. November, 17.30 Uhr, Poetry Slam ab 18 Uhr. Galerie im Höchhuus, Seestr. 123, Küsnacht.

Samstag, 10. November

15.00 Wendepunkte im Mittelpunkt: Drei Küsnachter Institutionen sprechen über ihre Erfahrungen zu unterschiedlichen Lebenswenden und bieten Raum für Austausch: das Familienzentrum, der Freihof sowie die Alters- und Gesundheitszentren. Im Rahmen der Ausstellung «Wendepunkte … und das Leben ändert sich». Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht.

Sonntag, 11. November

17.00-18.00 Orgelkonzert: Emanuele Jannibelli spielt Werke von J. S. Bach und Ch. M. Widor. Eintritt frei. Katholische Kirche Küsnacht.
17.00 Konzert Kammerorchester Männedorf-Küsnacht: «Jugend und Meister». Mit Elea Nick und Marvin Naef. Eintritt frei, Kollekte. Reformierte Kirche Küsnacht.
17.00 Orchester vom See: spielt Beethoven. Mit Solistin Nicole Loretan am Piano. Kirche Tal, Herrliberg. Türöffnung 30 Minuten vor Konzertbeginn. Tickets über Ticketino, per Mail an us@orchestervomsee.ch oder Abendkasse 1h vor Beginn.

Montag, 12. November

19.30-21.00 Lesung: Bänz Friedli liest Kolumnen aus seinem Buch: «Es ist verboten übers Wasser zu gehen». Anschliessend Apéro. Die Platzzahl ist begrenzt. Gratis Tickets in der Bibliothek erhältlich. Bibliothek Küsnacht, Seestr. 123, Küsnacht.
19.45 Musikalisches Erzähltheater: «Die Ballade vom traurigen Café. Aula Buechholz Zollikon. Organisiert von Kultur Zollikon, weitere Infos und Tickets: www.kultukreiszollikon.ch.

Dienstag, 13. November

10.00–11.00 Babymassage-Kurs: Für Babys von vier Wochen bis vier Monaten in Begleitung. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.
14.30–17.00 Offenes Café mit Spielraum: Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.
14.30-16.30 Komödie: «Dä Revisor» Der Verein SfS Küsnacht-Erlenbach-Zumikon lädt ein. Anschliessend Apéro. Gemeindesaal, Dorfplatz 11, Zumikon.
20.00 Eishockey Swiss League: GCK Lions – SC Langenthal. KEK, Kunsteisbahn Küsnacht.

Mittwoch, 14. November

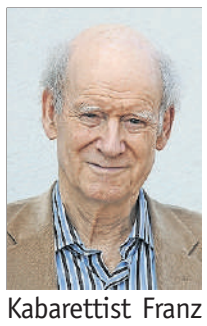
9.00–11.30 Babycafé: Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.
10.00–20.00 Basar: Reformiertes Kirchgemeindehaus, Obere Heslibachstrasse 5, Küsnacht.
9.30–11.30 Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zur Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.
14.45–16.30 Theater spielen: Ein Material oder eine Geschichte bieten den Rahmen zum Erfinden, spielen, ausprobieren und staunen. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren in Begleitung. Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 15. November

14.30–17.00 Offenes Café mit Spielraum: Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.
19.00–20.00 Ski-Fit 2018/19: Siehe Eintrag 8. November.

Franz Hohler spaziert durch sein Gesamtwerk

Die Buchhandlung Buchzeichen Egg und die Bibliothek Egg freuen sich, am Donnerstag, 22. November, zu einem literarischen Highlight in der Region Pfannenstiel einzuladen.



Kabarettist Franz Hohler. *Foto: zvg.*

Zu Gast ist Schriftsteller, Kabarettist und Liedermacher Franz Hohler. In seinen Geschichten löst sich die Wirklichkeit unmerklich auf und macht Ereignissen Platz, die sich unserer kühlen Logik entziehen. Mit ungewöhnlich wachem Blick für beunruhigende Details erzählt er von der Brüchigkeit und der Tragikomik unseres Alltags, aber auch von seiner Poesie.

Ein heiterer Abend mit einem hintergründigen Kritiker steht bevor, ein ebenso fröhlicher wie nachdenklicher Spaziergang durch unsere Zeit. (e.)

Donnerstag, 22. November, 19.30 Uhr. Reformierte Kirche, Egg. Eintritt Fr. 25.– inklusive Apéro. Ticket-Vorverkauf: Buchhandlung Buchzeichen Egg, Mönchaltorferstr. 8, Egg, vis-à-vis Migros. Tel. 044 994 76 76, info@buchzeichen-egg.ch. Beschränkte Anzahl Tickets an der Abendkasse. Parkplatz-Info: www.buchzeichen-egg.ch

KIRCHEN

Katholisches Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg
Samstag, 10. November
17.00 Uhr, Festgottesdienst
zum Jubiläum von Sant'Egidio
mit Generalvikar Dr. Josef Annen
Sonntag, 11. November
10.30 Uhr, Familiengottesdienst
17.00 Uhr, Orgelkonzert
mit Emanuele Jannibelli

Itschnach
Friedhofkapelle Hinderriet
Sonntag, 11. November
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

11. November 2018
10.00 Uhr, Ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst
Pfr. René Weisstanner
11.30 Uhr, Ref. Kirche Küsnacht
Jugendgottesdienst
Pfr. René Weisstanner
15.30 Uhr, Pflegeresidenz Bethesda
Ökum. Gedenkfeier
für die Verstorbenen im Bethesda
Pfrn. Katharina Zellweger
und Diakon Matthias Westermann

16. November 2018
19.30 Uhr, Ref. Kirche Küsnacht
Spezial-Jugendgottesdienst
Pfrn. Judith Wyss

KREUZWORTRÄTSEL

meist farbig leuchtende Pflanzenteile
blühen, gedeihen
Volksgruppe
Initialen d. deutschen Schriftstellers Jünger
glattschalige Pfirsichsorte
Nord, Abk.
Singvogel
Berufsschullehrer, Abk.
ital. Region mit Neapel als Hauptstadt
Staat in Afrika
Seltenerdmetall
mit d. Fuss stossen
histor. Gewächshaus für Zitrusplanzen
Greifvogel
italienische Zahl
asiat. Hochgebirgsrind
raumbeschränkt
… Hawkens (Trapper b. Karl May)
Stadt in Nordfrankreich
Kürbisgewächs
Futterpflanze
TLD von Rumänien
Domainendung von Nepal
Vorname d. schwed. Regisseurs Bergman
Autokennzeichen von Marokko
Brillenteil, Mehrzahl
11. Letter im ABC
metallisch grün glänzendes Insekt
aus Chile stammend. Haustier (Trugratte)
König, französisch
chem. Zeichen f. Ruthenium
römisch für 2
Oleum, Abkürzung
doppelter Mitlaut
ch. Zn. für Rubidium
Initialen von Tracy
Tonbezeichnung
Personalpronomen
Strauch mit Hagebutten als Früchten
Selbstlaut
Schmetterlingsfamilie (überw. nachtaktiv)

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17

Die Lösung ergibt ein Kunstmuseum mit viel Klassikern der Moderne in Luzern.

AUFLÖSUNG

■	A	■	W	U	■	■	L	■	■	U	P	■	Z	■
U	N	B	E	S	C	H	E	I	D	E	N	H	E	I T
■	B	■	L	■	L	A	O	■	A	■	■	O	■	G ■
M	I	E	T	E	I	N	N	A	H	M	E	N	■	A S
■	E	■	K	O	N	D	I	T	I	O	N	■	I	R E
■	D	U	R	■	T	■	D	A	N	Z	I	G	■	E R
■	E	■	I	■	O	K	A	■	■	A	■	U	■	T G
E	R	G	E	B	N	I	S	B	E	R	I	C	H	T E
■	N	A	G	Y	■	M	■	D	E	T	E	K	T	E I
K	R	O	N	E	N	H	O	F						

Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12 386 (Wemf beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.07/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Toni Spitale (tsp.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.), Pascal Wiederkehr (pw.)
Ständige Mitarbeiter: Willy Neubauer (wn.), Annemarie Schmidt-Pfister (asp.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26, haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Veranstaltungen & Freizeit

Der St. Petersburger Chlestakow (l.) versucht, sich dem Bürgermeister (2. v. l.) zu erklären. *Foto: gab.*

Seniorenbühne: Theaterspielen ist keine Frage des Alters

Die Seniorenbühne Zürich startet in die neue Saison. «Dä Revisor» enthält viel Witz, behandelt aber auch ernste Themen. Am Dienstag, 13. November, ist das Stück in Zumikon zu sehen.

Gian-Andri Baumgartner

Die Seniorenbühne Zürich bietet seit 1975 theaterbegeisterten Seniorinnen und Senioren ab 55 Jahren die Möglichkeit, ihre Leidenschaft für die Schauspielerei mit Gleichgesinnten zu pflegen. So studieren ihre Mitglieder alljährlich ein neues Stück ein, das auf einer rund sechsmonatigen Tournee mit über 60 Aufführungen im ganzen Kanton interessierten Zuschauern in zwei sich abwechselnden Besetzungen präsentiert wird.

Unterstützt werden sie dabei von einem professionellen Regisseur. Diese Aufgabe übernimmt in diesem Jahr zum ersten Mal Marius Leutenegger. Für ihn war die Arbeit mit den Seniorinnen und Senioren eine neue Erfahrung: «Die Proben waren lässig. Die Senioren hatten immer schön Zeit, sodass wir praktisch einen Profibetrieb aufziehen und tagelang proben konnten. Das hat Spass gemacht», erzählte Leutenegger vor der Premiere, die Anfang Oktober im grossen Saal der Kirchgemeinde Neumünster stattfand. Allerdings habe es auch Probleme gegeben: «Wir haben während der Probenmonate zwei Personen aus gesundheitlichen Gründen verloren. Deshalb starten wir nun mit einer leichten Unterbesetzung in die Saison.»

Zur Auswahl des diesjährigen Stückes «Dä Revisor», einer gekürzten Mundartfassung von Nikolaj Gogols Komödie «Der Revisor», meinte Leutenegger: «Nachdem die Seniorenbühne in den letzten Jahren vor allem Schwänke aufgeführt hat, wollten wir in diesem Jahr einmal ein Stück aus der Weltliteratur zeigen. Zudem durfte eine gewisse Komik natürlich nicht fehlen, weshalb unsere Wahl auf den ‹Revisor› gefallen ist.» Karl Dörig, Präsident der Seniorenbühne, fügte hinzu: «In diesem Jahr hatten wir gewisse Schwierigkeiten, theaterbegeisterte Personen zu finden. Deshalb entschieden wir uns für dieses Stück, da es nicht allzu viele Schauspieler braucht.»

Mit «Dä Revisor» entführt die Seniorenbühne ihre Zuschauer in eine russische Kleinstadt, in der kriminelle Machenschaften Alltag sind. Die Bewohner der Stadt sind korrupt, kommen ihren beruflichen Aufgaben nicht nach oder missbrauchen ihre Macht. Die Ankündigung vom Besuch eines inkognito arbeitenden Revisors aus der Hauptstadt versetzt die Bevölkerung in Aufruhr, sie fürchtet sich vor der drohenden Aufdeckung ihrer Verfehlungen und den damit verbundenen strafrechtlichen Konsequenzen.

Doppelte Fehleinschätzung

In einem Gasthof der Stadt hat sich zur gleichen Zeit ein Mann aus St. Petersburg niedergelassen. Dieser hat sein ganzes Geld verloren und kann seinen Aufenthalt nicht mehr bezahlen. Als der Bürgermeister der Stadt im Gasthof auftaucht, befürchtet er, dass er wegen seiner hohen Schulden verhaftet wird. Der Bürgermeister hat aber selbst Angst vor dem Unbekannten: In seinen und den Augen der Stadtbewohner ist er der angekündigte Revisor. Die Bewohner setzen alles daran, den Unbekannten möglichst gut zu behandeln, sodass er ihre Verfehlungen nicht aufdeckt. Der angebliche Revisor freut sich über die Gutherzigkeit der Einheimischen, ohne den wahren Grund dafür zu kennen. Die Tatsache, dass die beiden Parteien ihr Gegenüber komplett falsch einschätzen, macht «Dä Revisor» zu einem witzigen Stück mit hohem Unterhaltungswert, das sich aber auch mit grossen Problemen wie Korruption, Betrug und Machtgier auseinandersetzt.

Die Seniorenbühne in Zumikon

Auf Initiative des Vereins Senioren für Senioren (SfS) von Küsnacht, Erlenbach und Zumikon ist die Seniorenbühne am Dienstag, 13. November, in Zumikon zu Gast. Alle Seniorinnen und Senioren sind zur Aufführung um 14.30 Uhr in den Gemeindesaal Zumikon eingeladen. Der Verein freut sich auf einen heiteren und gemütlichen Nachmittag und lädt im Anschluss an das Theater alle zu einem kleinen Apéro ein. (e.)

KORRIGENDUM

Konzert in der Kirche

Letzte Woche ist der Redaktion an dieser Stelle ein Fehler unterlaufen. Im Artikel über die beiden anstehenden Konzerte des Kammerorchesters Küsnacht-Männedorf wurde in der Einleitung der Seehof als Veranstaltungsort erwähnt.

Das Küsnachter Konzert des Kammerorchesters Männerdorf-Küsnacht, zusammen mit zwei jungen Solisten, findet auf Sonntag, 11. November, 17 Uhr in der reformierten Kirche Küsnacht statt. Bereits am Freitag, 9. November, 20 Uhr wird dasselbe Konzert in der reformierten Kirche Männedorf aufgeführt.

Die Redaktion entschuldigt sich für das Versehen. (aj.)

Schauspielerin Isabella Schmid erzählt aus ihrem Arbeitsalltag

Die in Herrliberg aufgewachsene sympathische und vielseitig talentierte Schauspielerin hat schon in zahlreichen Theaterstücken, Fernseh- und Kinoproduktionen mitgewirkt.

Den Krimifans ist sie aus TV-Serien wie «Soko 5113», «Polizeiruf 110» und «Die Rosenheim Cops» bekannt. Auf der Kinoleinwand durfte sie Gross und Klein als Mama Moll im Film «Papa Moll» bewundern. Am Sonntagnachmittag erzählt sie in der Bibliothek Herrliberg aus ihrem Arbeitsalltag, untermalt mit Bildern und Filmausschnitten (e.)

Sonntag, 11. November, 11.30 Uhr. Bibliothek Herrliberg, mit Apéro, Eintritt frei.

Schauspielerin Isabella Schmid. *F. zvg.*

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 8. 11.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* DJs Marcism, Mono Love. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Nici Faerber, Qebeq. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Gerd Janson, Kornél Kovács, CAO DreamCycles. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

20.00- *knackeboul & luuk,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Johnny Roxx, Gil Glaze. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

22.00- *silk,* DJs J-Kaliim, O-Kay, Croma. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *zürich underground,* DJs Angie Taylor, Andy Katz. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

Freitag, 9. 11.

22.00- *5 jahre kauz,* DJs Ali Kuru, Jacob Groening, Zwillingsmann, Nebur. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

24.00- *20 years of rbma,* DJs Madlib, Cinnaman, Gray Chalk, Jacob Stoy, Nistra. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *alles 90er show,* DJs Buffalo, Wallace. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *diverse,* DJs Daniel Jaeger, Cavabien, Kamari, Marco Berto, Beez, Simo, Florian. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

21.00- *fridays night,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, Salto, De Nada, Michael. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

23.00- *hekaya & zeitgeist,* DJs Osunlade, Kayyak, Mapiko Mweya, Mulandi, Zaitgaist, Mark Stone, Frenchwork, Brothers in Arms. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *hit machine,* DJs Swissivory, Costa. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *kaufhouse,* DJ Muri. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.30- *klubabend,* DJs SLM, Khaderbai. Kosmos, Lagerstr. 104, 8004 Zürich.

23.00- *legs shakin,* DJs Monatana, Pole in the Basement, Oh Snap. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *nachtflug,* DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

23.00- *ns hübsche,* DJs Marek Hemmann, Trinidad, Federspiel, Casimir von Oettingen & Electronic Elephant, Lara Love, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

20.00- *pimali charity night,* DJ Juiceppe. Labor Bar, Schiffbaustr. 3, 8005 Zürich.

23.00- *plaze to be,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Rollo Tomasi, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

22.00- *salseros,* DJs G Brown, Toni, Alex, Baseline. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *savage,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- *skyline,* DJs Hichem C, WR, Vega-S. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

22.00- *time machine,* DJ B.K. Reel. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJs Louis de Fumer, Doc Brown. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 10. 11.

23.00- *1 jahr sauvage,* DJs Catz n Dogz, Marcism, Marco Capone, Modnar. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

22.00- *5 jahre kauz,* DJs Isolee, Sampayo, Gill & Gill, Heimlich, Oliver Rottmann, Arutani, Rafeeq. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *8 years clash club,* DJs Skor, Oh Snap, Lexx. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

24.00- *20years of rbma,* DJs Moodymann, Sassy J, Cclinic, Milan W., Hiele. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *90s reunion,* DJs Soulchild, Baseline, Ray Gee. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

23.00- *adroit & rave of love,* DJs Adroit, Etapp Kyle, Wandler, Saime, Jacom, Rave Of Love, Lara Love, Tajara, Nagelbein, Antja. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- *attitude,* DJ Ray Douglas. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- *back in the days,* DJs Jermaine, Jesaya. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

23.00- *descontrol,* DJs Boombaztic, Polin, Ruben, Cochano. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *flyday,* DJs Certified, 1000 Skillz. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *geneva takeover,* DJs Nevahdie, YT Prod. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- *groove is a dope,* DJ Sal Corson. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *grundton,* DJs Amelie Lens, Beda, Beez, Simo, Gleichschritt, Hug, Schiemann, Ida, Manuel Moreno. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *hauptstadt club,* Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *in the basement,* DJs Vertigo, Franky Stache. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

22.00- *razzfazz,* DJs XV Kilist, Rocco, Phantomas, Frisk, Friskomas, Index, Alison. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- *rummelnacht,* DJs Mastra , Carlo, Pasci, Patula, Valentino, Aaron Khaleian, Alex Wild, Ismail, Clive. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *sanapa,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *sellout the 90s,* Papiersaal, Kalanderplatz 7, 8045 Zürich.

23.00- *silk saturday,* DJs K-Rim, A-Damn, Tko. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.00- *ü40 tanzparty,* DJ The Barber. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

Sonntag, 11. 11.

8.00- *endstation,* DJs Wade, Enzo Lo Conte, Dean Cardenas. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

21.00- *nachtisch,* DJs Ki.Mi., And.re, San Marco. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

23.00- *sundance,* DJ J-Kaliim. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 12. 11.

23.00- *cool monday,* DJ Marcism. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

19.30- *lounge,* DJs Pepe, Palmar, U.S. Thaler, D, De Nada. SalsaRica, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

21.00- *social salsa,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Dienstag, 13. 11.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Jade, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

21.00- *latin kiss,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

22.00- *sensual touch,* DJ Levis. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *soweto,* DJ Urban Hands. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

20.00- *zischtig beats,* SMK DJ Team. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

Mittwoch, 14. 11.

17.00- *all folks,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

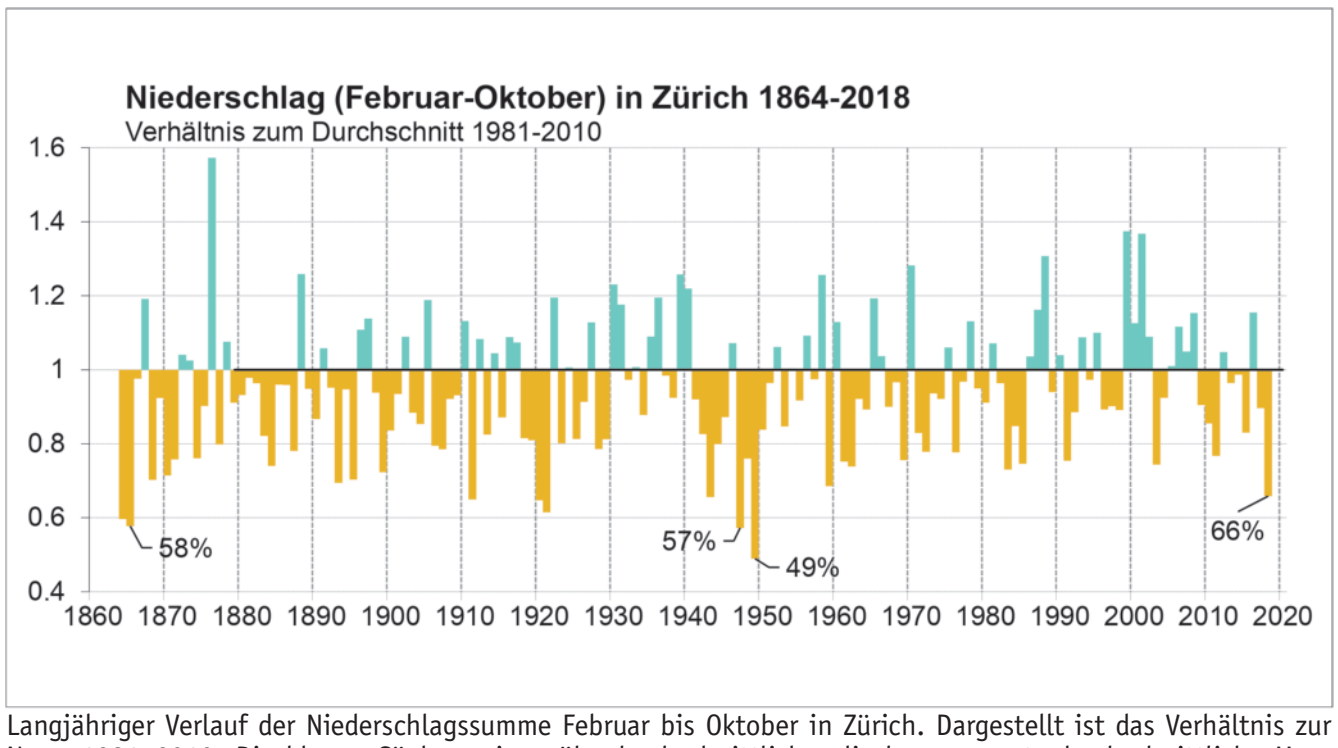
Wasser rinnt eine Scheibe hinab: Der lange ersehnte Regen kam am vergangenen Wochenende. Doch die Niederschläge sind bis jetzt nur ein Tropfen auf den heissen Stein. *Foto: A. J. Minor*

Landregen gegen die anhaltende Dürre

Seit Februar sind nur unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen gefallen. Das Regendefizit ist gravierender als in den letzten Hitzesommern 2003 und 2015. Die ganze Schweiz erlebt eine Dürre wie seit 70 Jahren nicht mehr.

Silvan Rosser

Die teilweise anhaltenden Regengüsse vom 27. bis 29. Oktober waren die ersten nennenswerten seit dem 1. Oktober. So erstaunt es kaum, dass auch der Oktober als zu trocken in die Wetterannalen eingeht, mit verbreitet nur der Hälfte bis zwei Drittel der sonst üblichen Regenmengen. Die aussergewöhnliche Niederschlagssituation in der Schweiz hält damit an. Der Oktober war bereits der neunte zu trockene Monat in Folge. Letztmals mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel gab es innert Monatsfrist im Januar 2018. Das Niederschlagsdefizit 2018 hat sich zu einer ausgeprägten Trockenheit – einer Dürre entwickelt. In Zürich fehlen die Regenmengen von drei typischen Sommermonaten.



Langjähriger Verlauf der Niederschlagssumme Februar bis Oktober in Zürich. Dargestellt ist das Verhältnis zur Norm 1981–2010. Die blauen Säulen zeigen überdurchschnittliche, die braunen unterdurchschnittliche Mengen. Aktuell erlebt Zürich die stärkste Dürre seit 1949. *Grafik: Silvan Rosser*

Niedrigwasser

Symptomatisch für das grosse Niederschlagsdefizit, sind die Abflüsse praktisch aller Fliessgewässer in fast der ganzen Schweiz deutlich unterdurchschnittlich, sodass im Jura, in den westlichen Voralpen und in weiten Teilen des Mittellandes eine Niedrigwassersituation vorherrscht. Nicht nur bei kleinen und mittelgrossen Flüssen werden für die Jahreszeit sehr tiefe Abflüsse beobachtet. Selbst die Aare unterhalb des Bielersees, der Alpenrhein oder der Hochrhein weisen deutlich unterdurchschnittliche Wasserstände auf. Hier liegen die Abflussmengen zurzeit nahe bei den langjährigen saisonalen Tiefständen. Auch die Böden präsentieren sich flächendeckend ausgetrocknet und die Seen weisen teilweise aussergewöhnlich tiefe Pegel für die Jahreszeit auf. Am Greifen- und Lauerzersee wurden im August so tiefe Pegelstände verzeichnet, wie sie seit Messbeginn noch nie beobachtet wurden. Auch am Zürichsee wurde Ende Oktober beispielsweise der niedrigste Wasserstand für diese Jahreszeit seit 1951 gemessen.

Sinkende Grundwasserstände

Infolge der unterdurchschnittlichen Niederschlagsmengen seit Februar gingen auch die Grundwasserstände und Quellabflüsse stark zurück. Für die tägliche Trinkwasserversorgung sind die Grundwasserbestände am relevantesten. Inklusive Quellwasser werden daraus rund 80 Prozent des Trinkwassers gewonnen. Glücklicherweise ist die Versorgung aber weiterhin gesichert. Am problematischsten ist die Lage derzeit für diejenigen Gemeinden, die ihr Trinkwasser hauptsächlich aus Quellen gewinnen, denn diese reagieren deutlich schneller auf Trockenheit. Bis Ende Oktober herrschte zudem in praktisch der ganzen Schweiz aufgrund der trockenen Wälder erhebliche bis grosse Waldbrandgefahr.

Noch sind die Auswirkungen der Dürre 2018 nur vereinzelt einschneidend. So klagen die Rheinhäfen in Basel, dass viele Reedereien ihren Betrieb wegen des niedrigen Wasserstandes eingestellt haben. Am Mittelrhein ist der Pegel so tief, dass keine kommerzielle Schifffahrt mehr möglich ist. Zu erwarten ist auch, dass die Schweizer Stromproduzenten aufgrund der Niedrigwassersituation weniger Strom aus Laufwasserkraft produzieren können.

Die Bauern melden eine ungewöhnlich schlechte Futterernte, sodass Heu als Futtermittel knapp und teuer wird. Aufgrund der hohen Kosten reduzieren die Bauern ihre Rindviehbestände durch Schlachtungen. Verschiedene Behörden liessen zudem Brunnen abstellen oder verboten die Wassernutzung für Garten oder Swimmingpool. Hält die Trockenheit weiter an, werden die Auswirkungen gravierender.

Schlimmste Dürre seit 1949

Ein Blick in die Wetterdaten zeigt, dass es die Schweiz aktuell mit der grössten Dürre seit rund 70 Jahren zu tun hat. Seit Februar sind in Zürich lediglich zwei Drittel der üblichen Regenmengen gefallen. Letztmals weniger Niederschlag brachte die Periode Februar bis Oktober im Jahr 1949, als nur gerade die Hälfte der sonst üblichen Regenmengen gemessen werden konnte. In dieser Zeit folgten gleich mehrere Trockenjahre hintereinander.

1947 war ebenfalls eine Spur trockener als 2018 und im Jahr 1943 erlebte die Schweiz eine vergleichbare Dürre wie heuer. Auch in den Jahren 1911, 1920 und 1921 sowie 1864 und 1865 hatte die Schweiz mit Dürren zu kämpfen. Die Niederschläge erreichten zwischen Februar und Oktober lediglich 60–65 Prozent der üblichen Mengen, also ähnlich wie 2018. Es zeigt sich auch, dass in der Vergangenheit die Dürren sich häufig über mehrere Jahre erstreckten. Beispiele dafür sind die Ereignisse 1864/65, 1920/21 und vor allem 1943–1949.

Megadürre von 1540

Die Dürre 2018 in der Schweiz erreicht bisher ein Ausmass, wie es seit Mitte des 19. Jahrhunderts schon achtmal aufgetreten ist. Viel intensivere Dürren sind seit Beginn der systematischen Aufzeichnungen nicht bekannt. Klimageschichtliche Daten verweisen aber auf intensive Dürreperioden in den Jahren 1634, 1666, 1669 und 1718 und auf eine Megadürre im Jahr 1540. Aus Rekonstruktionen von Umwelthistoriker Christian Pfister geht hervor, dass 1540 nur ein Drittel des normalen Jahresniederschlages fiel – sprich die Hälfte der Regenmengen des aktuellen Dürrejahrs 2018. Es war die längste Dürre der letzten 700 Jahre. In Zürich gab es von Mitte März bis Ende September nur sechs Niederschlagsereignisse. Im ganzen Juli fiel damals kein Tropfen Regen. Die Auswirkungen waren gravierend: Das Trinkwasser für Mensch und Tier versiegte und die Mühlen standen wegen der tiefen Pegel still.

Vorerst weiter Niedrigwasser

Wann sich die Lage der aktuellen Trockenheit wieder normalisieren wird, hängt von der Wetterentwicklung ab. Generell braucht es eine längere Phase mit regelmässigen, ergiebigen Niederschlägen, um ein Wasserdefizit in den Böden und im Grundwasser wieder auszugleichen, und damit sich die Abflussmengen in den Fliessgewässern wieder normalisieren. Im langjährigen Vergleich weisen die Abflüsse im Spätherbst und Winter generell sinkende Tendenz auf, wodurch sich die Niedrigwassersituation weiter verschärfen könnte.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: www.meteozurich.ch